Dekanatsbrief

Evangelisch-Lutherisches Dekanat Uffenheim

Dezember 2021—März 2022

WillKOMMen

Aub Gülchsheim Geißlingen Gelchsheim Hemmersheim Gnodstadt Gnötzheim Enheim Martinsheim Oberickelsheim Unterickelsheim Wässerndorf Gollhofen Herrnberchtheim Langensteinach Großharbach Kleinharbach Reichardsroth Lipprichhausen Gollachostheim Pfahlenheim Rodheim Seenheim-Ermetzhofen Rudolzhofen Custenlohr Hinterpfeinach Neuherberg Vorderpfeinach Simmershofen Adelhofen Auernhofen Brackenlohr Equarhofen Walkershofen Uffenheim Ulsenheim Herbolzheim Uttenhofen Wallmersbach Hohlach Welbhausen Weigenheim Geckenheim Reusch

Inhaltsverzeichnis

Seite

Inhaltsverzeichnis und Impressum	2
Editorial	3-4
Thema „WillKOMMen“	5-13
Du bist eingeladen | Jahreslosung 2022	5-7
Jesus KOMMt | Wie soll ich ihn empfangen?	8-10
Lasset die Kinder zu mir KOMMen	11
WillKOMMens-Kultur	12-13
Nachrichten und Termine	14-33
Von Personen | Pfarrerin H. Stillerich & Dekan U. Rasp	14-16
Landesstellenplan | Aktueller Stand	17
Evangelische Jugend & Lebenstraum	18-21
KOMMende Aktionen: Hesselberg & Kirchenmusik	22-23
Dekanatsfrauen & Diakonie	24-25
LKG Uffenheim | Daniel Röger von LKG verabschiedet	26
bildung evangelisch | Willkommenstage & Angebote	27-30
Partnerschaftsarbeit & Bildungsreise nach Pennsylvenia	31-32
Hospizverein | Jubiläum verschoben	33
Aus den Gemeinden von A-Z	34-46
Freud und Leid	47-49
Adressen	50-51
Andacht	52

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Dekanat Uffenheim, Luitpoldstr. 3, 97215 Uffenheim

Redaktion und Layout: Claudia Pehl, Pfarramts– und Dekanatssekretärin,
Tel. 09842 9368-13, E-Mail: redaktion.dekbrief@dekanat-uffenheim.de
Auflage 5.725 Stück. Druck: Rotabene Medienhaus, Rothenburg o. d. Tauber

Herzlichen Dank an das Redaktionsteam und alle Autorinnen und Autoren!
Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen eingesandter Artikel vor.
So möglich, werden Änderungen vorher zur Freigabe zugeschickt. Für Inhalt und
Richtigkeit zeichnen die genannten Verfasser:innen verantwortlich. (V.i.S.d.P.)

Der Dekanatsbrief erscheint 3x jährlich. Nächste Ausgabe 4/2022—7/2022
Redaktionsschluss 25. Februar 2022

Liebe Leserin, lieber Leser!

Ich bin in München unterwegs. Meine ersten Wochen als Vikar. Seelsorge-Schwerpunktphase sagt der Ausbildungsplan des Nürnberger Predigerseminars. In einem Wohnblock suche ich das richtige Stockwerk. Und gleich soll ich an der Tür einer Dame klingeln, die heute Geburtstag hat. Eigentlich etwas ganz Einfaches. Aber die Türschwelle ist eine Hemmschwelle, wenn man die Jubilarin nicht kennt und auch nicht weiß, ob sie überhaupt die Tür aufmacht. Jemand, der einfach vor der Wohnungstür steht und einem ein Gespräch über das Leben und den lieben Gott angedeihen lassen möchte? Schwierig heutzutage. Im Zeitalter von Enkeltricks, Betrügereien und Menschen, die die Nähe zur Kirchengemeinde schon längst aufgegeben haben.

Dritter Stock. Passt. Der Name am Klingelschild stimmt. Durchatmen. Wer wohl aufmacht? Ihr Mann, oder ist sie verwitwet? Vielleicht ist sie ja zum Feiern auswärts. Hat sie einen Hund? Oder ist die Familie zu Besuch bei ihr, und ich komme völlig ungebeten, unpassend und der Besuch ist eher für beide Seiten peinlich?

Dann fällt mein Blick auf die Fußmatte vor der Tür. Da prangt ein "Herzlich willkommen!" und schon fällt mir der Druck auf den Klingelknopf leichter, viel leichter. Weil da jemand wohnt, der sich über Besuch freut. Offenheit statt Argwohn.

Die Jahreslosung 2022 ist eine ähnliche Botschaft: Wenn wir zu Gott gehen, dann werden wir dort nicht abgewiesen. Gott macht auf, nimmt sich Zeit für uns, ist für uns da.

Zugegeben: Eine Einladung klingt erstmal anders als ein "nicht abgewiesen". Aber vielleicht ist es ja gerade so passend. Wenn wir zu Gott gehen, Gott aktiv aufsuchen, dann oft, weil es uns nicht gut geht. Weil wir dann momentan nicht fröhliche Gäste im seelischen Festgewand sind, sondern eher traurige, verzweifelte, wütende, ängstliche, überforderte Menschen. Wenn wir Gott dringlich suchen, dann oft nicht mit Freude oder einem Präsent im Gepäck. Sondern eben mühselig und beladen. Und der Zeitpunkt unseres Besuches bei Gott ist dann nicht durch seine ewige Einladung bestimmt, sondern aus unserer Not geboren. Wir gehen oft zu Gott, wenn wir nicht weiter wissen.

Und sogar dann, wenn wir nichts mehr zu geben haben, sondern völlig abgewrackt und bedürftig Gott suchen. Runtergerissen aussehen an Leib und Seele. Sogar dann, wenn wir uns selbst einladen, um uns bei Gott kraftmäßig selbst zu bedienen. Sogar, wenn wir alleine

Schuld an unserer Misere haben und alle Ratschläge Gottes missachteten. Selbst wenn wir immer nur zu Gott kommen, wenn es uns dreckig geht, und wir ihn vergessen, wenn wir uns gut fühlen. Selbst dann weist Gott uns nicht ab.

Dieses Nichtabgewiesen-Sein ist absolut verlässlich und somit viel mehr als eine Einladung zum Festtag. Es ist eine Gewissheit für jeden Tag, auch für die misslichsten Momente unseres Lebens: Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Ihr Pfarrer Johannes Keller

KOMM mach mit!

Redaktionsteam sucht Mithelfer:innen

Haben Sie Lust im Redaktionsteam mitzuarbeiten? Ideen für das Titelthema zu sammeln, einen Artikel zu schreiben, Fotos beizusteuern oder die Texte auf Fehler durchzuschauen.

Wir freuen uns auf Sie/Dich.

Kontakt

Dekanat Uffenheim, Claudia Pehl,
Telefon: 09842 9368-13
E-Mail: dekanat.uffenheim@elkb.de

WillKOMMen

Passt das Titelfoto zum Thema?

Willkommen, da denken viele an eine geöffnete Tür, eine Hand, die sich entgegenstreckt oder eine herzliche Umarmung. Auch ein reich gedeckter Tisch wäre doch einladender gewesen, als eine hochgezogene Mauer mit einem aufgesprühten Herz.

Warum also eine Mauer? Jesus kennt den Blick auf verschlossene Herzensmauern. Sie begegnen ihm oft, wenn er seine Tür öffnet. Wie gut, dass Jesus allein es vermag, Barrieren, die unbezwingbar erscheinen, zu lockern, sodass sich langsam Steine herauslösen, ein Lichtstrahl herüber scheint bis hin zu dem Wunder, dass Mauern ganz einstürzen.

Auch wenn deine Seele von hohen Mauern geschützt ist, so möge Gott mit seiner Liebe zu dir durchdringen.

Wir hoffen und wünschen, dass unsere Leser:innen im Dekanatsbrief manch´ Anregungen, AHA-Momente und etwas zum Nachdenken und Nachspüren finden — und sich von dem ein oder anderen Angebot angesprochen fühlen. Vielleicht reizt Sie ja auch das ein oder andere Thema und Sie bekommen Lust in Gemeinde und Dekanat mitzumachen.

Ihr Redaktionsteam um Claudia Pehl

Du bist eingeladen

Jahreslosung 2022

Gerade eben haben wir Sie schon einmal eingeladen, die Jahreslosung zu lesen und den dabei aufkommenden spontanen Gedanken und Bildern nachzuspüren. Diesen Versuch hat auch Renate Karnstein in ihrem Bekanntenkreis gestartet und die Ergebnisse in ihrem Segensbuch zur Jahreslosung verarbeitet. Bei einigen tauchte das Gleichnis des verlorenen Sohnes auf, der vom Vater mit offenen Armen empfangen wurde. Andere freuten sich über die Zusage, angenommen zu sein und fragten sich gleichzeitig, ob ihr eigenes Verhalten nicht oft abstoßend auf andere wirke. Eine spannende Frage auch im Zusammenhang mit der Vielzahl der Flüchtlinge weltweit. Dass jeder und jede kommen darf, ohne Einschränkung und bedingungslos, war wieder anderen ganz wichtig.

Angenommen sein, von Gott geliebt zu sein, jederzeit willkommen zu sein, schenkt Vertrauen und Hoffnung. Das nimmt die Angst und macht Mut, es mit Jesus zu wagen, egal was man im Rucksack mit sich herumträgt. Ich darf kommen, das ist an keine Vorbedingung und keinen Termin geknüpft. Jesus lädt ein, zu sich, in sein Haus, an seinen Tisch. Und – er nimmt sich Zeit, hört zu.

Offene Türen, dieses Bild haben viele in dem Jesuswort gesehen. Nicht verwunderlich, dass diese in vielen künstlerischen Werken zu sehen sind, die rund um die Jahreslosung entstanden sind. Meine Gedanken zur Jahreslosung teile ich gerne hier mit Ihnen:

KOMM – diese Zusage gilt mir.

Weit ausgebreitete Arme, das sah ich zunächst in diesem Bibelwort. Jemand, der sich auf mich freut, darauf, mich zu sich zu ziehen, zu drücken und mir das

Gefühl zu geben, ich bin erwartet worden und werde gebraucht. Hinter diesen Armen sah ich, zart und doch kraftvoll, zwei Engelsflügel, die mir signalisierten, dass ich in den Armen, unter den Flügeln, Zuflucht finden kann. Ich darf kommen, wie ich bin. Ich darf das für mich in Anspruch nehmen. Diese KOMM-Aufforderung gilt mir und jedem Einzelnen persönlich. Mir als Erwachsenem, genauso wie den Kleinen und Schwachen, die Jesus mit seinem „Lasset die Kinder zu mir kommen“ besonders mit hineinnimmt. Und nicht zu vergessen, seine Einladung: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid“.

Tauchen wir tiefer ein in das vorne abgedruckte Bild zur Jahreslosung.

Der Künstler hört in dem Ruf „Komm“ den Gastgeber und Sattmacher Jesus. Als solchen erleben wir ihn in der Bibel. Einer der, obwohl er nur fünf Brote und zwei Fische hat, über fünftausend Menschen einlädt. „Kommt zu mir, vertraut mir, nur ich kann euren Hunger und Durst nach Leben stillen. Sogar über das Leben hinaus“, das war und ist Jesu Angebot. Das warme Licht, das den Weg zur Tür erleuchtet, wirkt einladend. Kein Türsteher, keine Einlasskontrolle. Hier scheint freier Eintritt zu sein.

Die Tür ist eine geöffnete Tür.

Auf dem Tisch liegt ein Brot, dicht daneben steht ein Glas Wein. Beides, Brot und Wein, sind begreifbare Elemente beim Abendmahl. In ihnen ist Jesus selbst gegenwärtig. Wie wir bei der Mahlfeier Brot und Wein in uns aufnehmen, so möchte Jesus auch in unsere Herzen aufgenommen werden und uns schon im Hier und Jetzt nahe sein, uns satt machen. Nichts und niemand kann uns von ihm und seiner Liebe trennen. Er, der sich als Brot des Lebens nennt: Wer zu mir kommt, wird nicht mehr hungern. Und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben (Johannes 6,35).

Doch Jesus hat noch mehr Gastgeberqualitäten. In seinen „Ich-bin“-Aussagen können wir Sie entdecken:

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, irrt nicht mehr in der Finsternis umher. Vielmehr wird er das Licht des Lebens haben (Johannes 8,12).

Ich bin die Tür. Wer durch mich hineingeht, wird gerettet, ... wird eine gute Weide finden, Leben in seiner ganzen Fülle (Johannes 10, 9 und 10b).

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Es gibt keinen anderen Weg zum Vater als mich (Johannes 14,6).

Ich bin die Auferstehung und das Leben! Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und wer lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht von Gott getrennt. Glaubst du das? (Johannes 11,25f).

Damals wie heute hält sich die Begeisterung vieler Menschen in Grenzen.

Jesus hat es mit Gästen zu tun, von denen die Einladungen mit dem Vermerk „Empfänger unbekannt verzogen“ zurückkommt. Gäste, die Nora Steen in ihrem Gedicht „Gott, wenn kein Raum ist in mir für dich“, beschreibt. Sie finden es rechts im orangen Block.

Wie gut, dass Jesu Tür Tag und Nacht geöffnet bleibt und Jesus keiner Frage ausweicht, jedes Gebet hört. ER hält es auch aus, wenn wir gerade viel Wichtigeres zu tun haben, als uns mit IHM und seiner Einladung zu befassen.

ER hört nicht auf, jede und jeden unermüdlich persönlich einzuladen. Ein Gebet kann schon ein erster Schritt sein. Er wartet …

Quelle: Gedanken von Renate Kastner, erschienen beim Verlag am Birnbach, zusammengetragen von Claudia Pehl

Gott, wenn kein Raum ist in mir für DICH. Dann will ich DEIN Klingeln nicht hören. Und wenn DU stundenlang gegen meine Tür klopftest – ich würde DIR nicht öffnen. Manchmal ist kein Raum in mir. Für DICH.

Manchmal bin ich mir selbst zu viel. Und stünde ich vor meiner Tür, würde ich mir nicht öffnen. Zuwider wäre mir, was ich sehen müsste. Einen Menschen, uneins mit sich und nicht alles reingewaschen. Stinkend vor alten Geschichten. Ich würde mir nicht öffnen.

Wenn kein Raum ist in mir für DICH, Gott, dann suchst DU nach dem Ersatzschlüssel unter der Fußmatte. Schleichst DICH leise rein und kauerst DICH in die hinterletzte Ecke, in der ich DICH nie finde, weil ich dort nie nach DIR suchen würde. Und dort, in dieser spinnenverwebten Nische, würdest DU DIR Raum nehmen. Das Kind zur Welt bringen. Ohne warme Tücher und weiche Decken.

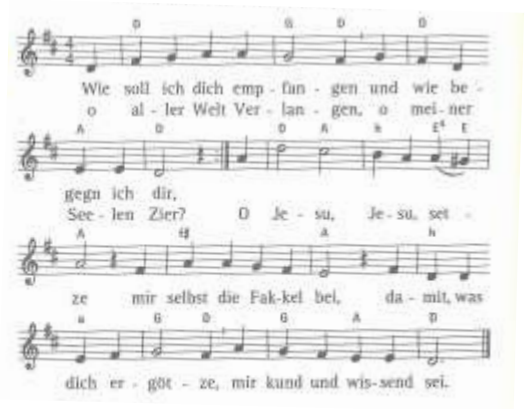
Ich möchte DIR Raum geben in mir. Ich möchte nach DIR suchen. In den hinterletzten Ecken. Ich möchte ganz still werden, um DICH hören zu können. Das leise Schmatzen des Säuglings, der um sein Leben saugt. Und um meins. Amen

(Nora Steen)

Jesus KOMMt: Wie soll ich ihn empfangen?

Wie uns ein altes Kirchenlied auf Weihnachten einstimmen kann.

Paul Gerhardt schrieb das Lied „Wie soll ich dich empfangen“ im Jahr 1653. Haben uns diese „alten“ Worte heute überhaupt noch etwas zu sagen? Am besten schlagen Sie im Gesangbuch die Nummer 11 auf. So können Sie den Text der Strophen und anschließend meine Gedanken lesen.



Strophe 1: Aus der Frage, wie soll ich Jesus empfangen, wird die Bitte an Jesus: Zeig du es uns.

Gleich in der ersten Strophe bittet der Lieddichter darum, dass Jesus sich ihm zeigen möge. Er fordert ihn auf, ihm zu enthüllen, wie er sich vorbereiten kann. In den folgenden 9 Strophen zeigt Paul Gerhardt auf, was sich der Gast Jesus wünscht und was es braucht, damit er sich bei uns einnisten könnte.

Strophe 2: Psalmen singen, Gott loben

Der Lieddichter lädt ein, die Zeit mit Singen und Loben zu füllen. Mal in ein Konzert gehen, eine Lobpreis-CD einlegen und kräftig mitsingen oder die Bibel aufschlagen, sich einen Adventskalender mit Impulsen für diese besondere Zeit holen.

Strophe 3 und 4: Dankbar werden für Widerfahrenes und Gelingendes

Gibt es nicht vieles, wofür wir dankbar sein können: Für Bewahrung, erfahrene Hilfe in schweren Zeiten, für Trost, für das, was im Leben gelingen durfte, dafür, dass Gott einen gebrauchen kann, um seine frohe Botschaft bekannt zu machen? Nicht selten erwächst aus einem dankbaren Erinnern die Erkenntnis, dass die „soften“ und „nicht greifbaren“ Reichtümer wichtiger und wertvoller sind als alle irdischen Erfolge. Wie wäre es damit, sich von altem Ballast zu befreien, indem man Dinge verschenkt oder spendet.

Strophe 5: Sich erinnern, dass Gottes Liebe größer ist als alles Weltliche.

Schwelgen Sie doch mal wieder in Erinnerungen. Oft hilft ein Blick in ein Fotoalbum, egal ob analog oder digital. Freuen Sie sich an dem, was sie erleben

durften. Nehmen Sie die Menschen in den Blick, mit denen Sie unterwegs sein dürfen, denen Sie Ihre Liebe und die Ihnen Ihre Zuneigung schenken. Spüren Sie nach, wie stark solche „Liebesbande“ innerhalb der Familie, zwischen Freunden und Bekannten sein können. Lassen Sie sich so einstimmen auf das große Liebesgeschenk, dass Gott uns an Weihnachten macht.

Strophe 6: Der Zuversicht Raum geben, dass mit Jesus der Retter kommt.

Ist Ihnen in den vergangenen Monaten auch die Zuversicht verloren gegangen? So viel Leid, so viel Ungewissheit, so viel Wut und Zorn, so viel Hilflosigkeit haben unser aller Leben bestimmt. Wer kann da noch hoffnungsvoll bleiben?

Wir dürfen es, weil die Rettung schon auf dem Weg ist. Hilflos wie ein Kind sein dürfen, angewiesen sein dürfen auf die Hilfe anderer, schwach und mutlos sein dürfen und dabei darauf vertrauen, dass es wieder besser und anders werden wird. Sich das zuzugestehen, mal nicht zu funktionieren, sondern sich bewusst kleine Auszeiten zu gönnen, wie ein empfangendes Kind, das dürfen wir.

Vielleicht gelingt es bei einer Adventsandacht, einem Waldspaziergang oder einer Massage, ein wenig Freude und Frieden zu spüren oder Dinge aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen. Beschenken wir uns mit solch kleinen Zuversichts-Happen.

Strophe 7: Sich beschenken lassen mit dem, was man zum Leben braucht, ohne etwas dafür tun zu müssen und zu können.

Advent und Weihnachten sind die Zeit der Geschenke, des Schenkens und sich beschenken Lassens. Oftmals artet dies in Stress oder in Verzweiflung aus. Viele verzichten schon auf Geschenke. Oder man erfüllt sich gleich selbst zu Weihnachten einen Wunsch, da die anderen sowieso nicht wissen, was gerade auf der eigenen Wunschliste ganz oben steht.

Vielleicht wäre ein Geschenkverzicht tatsächlich einen Versuch wert, um das Geschenk unseres Vaters wieder mehr in den Blick nehmen zu können. Wie könnte so ein „Geschenke auspacken“ an Weihnachten dann aussehen?

Jesus kommt, weil er mit uns unterwegs sein will, an jedem Tag, bei allem, was wir tun. Lassen Sie sich an Weihnachten und danach an jedem Tag mit einem Wort von ihm, einem Gedanken, einer ruhigen Minute beschenken. Lassen sie sich zusagen, dass sie wunderbar gemacht sind, dass sie gebraucht und geliebt sind, dass sie da sind, um die Liebe Gottes in der Welt aufleuchten zu lassen, mit ihren Begabungen und ihrem Tun.

Strophe 8: Vergebung erfahren. Jesus ebnet den Weg zum Vater im Himmel.

An Weihnachten steht zunächst die Geburt, das Kommen und Aufnehmen des Kindes in unserer Welt im Vordergrund. Das eigentliche Geschenk wird uns erst im Lauf der kommenden Wochen „nähergebracht“: Das Kind kommt zu uns, damit wir ankommen und aufgenommen werden bei unserem himmlischen Vater. Das, was uns von ihm trennt, dort wo Verletzungen, wo versäumtes, wo falsch gelaufenes den Weg versperrt, wird das Kind aufräumen und ein Weiterleben, ein neu anfangen, ein Vergessen und Vergeben dürfen, ermöglichen. Das ist das eigentliche Geschenk, das am Kreuz, das durch Jesu Sterben sichtbar wird. ER nimmt alle Schuld aus unserem Leben weg, räumt sozusagen die Verpackung beiseite.

Die adventliche Fastenzeit dazu zu nutzen Verletzungen anzuschauen, sie anzusprechen, sie auszusprechen und loszulassen, dem anderen zu verzeihen, im Herzen oder bei einer Aussprache, auch das hat seinen Platz in der Vorbereitungszeit.

Strophe 9: Feinde verlieren ihre Macht. Gott übernimmt den Königsthron und zwingt die Feinde in die Knie.

Wer Verletzungen und Schuld loslässt, wird sich frei fühlen. Das, was belastet und niedergedrückt hat, verliert seine Macht. Die daran gebundenen Hände werden frei, um sich nach vorne zu öffnen und um Neues zu wagen. Das meint

Paul Gerhardt damit, dass Feinde in die Knie gezwungen, besiegt werden und die Liebe des Vaters ihren Platz im Leben wieder einnehmen kann. Trauen wir uns loszulassen, egal was uns bindet.

Strophe 10: ALLE sind eingeladen und willkommen. Dauerhaft. Hier und dort.

Gerhardts wichtigste Empfehlung ist zweifellos die, dass Sie und ich, wir alle, ein Jeder und eine Jede, eingeladen und willkommen sind. Fühlen Sie sich bitte eingeladen, auch Sie gehören dazu. Unsere Kirche ist so bunt und vielfältig, da findet sich ein Platz, eine Gruppe, eine Aufgabe, mit der Sie sich dauerhaft willkommen fühlen.

Spüren Sie in sich hinein, welche Begabungen Ihnen geschenkt worden sind, wofür Sie brennen, was Ihnen leicht fällt und Spaß macht. Jesus kommt zu uns und will Gemeinschaft mit uns haben. Eine Gemeinschaft, die sich im Himmel fortsetzen wird. Machen Sie sich doch in der Adventszeit bewusst einmal auf die Suche in ihrer Gemeinde und im Dekanat. Wir freuen uns auf Sie.

Claudia Pehl

Lasset die Kinder zu mir KOMMen!

Taufen hatten in diesem Frühjahr und Sommer Hochsaison.

In keinem der vergangenen Jahre wurden so viele Kinder getauft wie in diesem Jahr. Alle Pfarrer:innen im Dekanat sprachen von einem sogenannten „Taufstau“, ausgelöst durch die Corona-Pandemie. Umso mehr freuen wir uns, dass in den vergangenen zehn Monaten so viele Säuglinge und Kleinkinder getauft werden konnten.

„Lasst die Kinder zu mir kommen und wehrt ihnen nicht“, das waren Jesu Worte an seine Jünger. Menschenkindern die Liebe Gottes näherzubringen, dazu sind wir alle aufgefordert: Eltern, Paten, Omas und Opas, Tanten und Onkel. Wir möchten Sie ermutigen, den Kleinsten die spannenden Geschichten der Bibel vorzulesen und zu erzählen, mit ihnen vor dem Schlafengehen zu beten, beispielsweise einen Abendsegen. Feiern Sie doch auch mal den Tauftag, indem Sie die Taufkerze anzünden und den Taufspruch miteinander lesen. Und noch etwas: Trauen Sie sich, ihre Kinder zu segnen, ihnen ein Kreuz auf die Stirn oder die Hand zu zeichnen, sie unter den Schutz Gottes zu stellen, wenn sie aus dem Haus gehen oder vor einer besonderen Aufgabe stehen. Der Zuspruch, dass Gott uns beisteht und begleitet, tut uns allen gut!

Claudia Pehl

Sonja Schneider-Rasp

Abendsegen
für Kinder

Die Sonne ist untergegangen.
Der Tag geht zu Ende.
Du hast uns heute
auf allen Wegen behütet.

Wie gut, dass du immer bei uns bist:
jeden Tag und jede Nacht.
Du hältst deine Hand über uns.
Deine Augen sind offen,
wenn wir jetzt schlafen.

Wir brauchen keine Angst zu haben,
vor nichts und niemand.
Denn du denkst an uns
und segnest uns.

(Gabi Kohler, Otto Haussecker)

WillKOMMens-Kultur

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid | Matthäus 11,28

Ein Flüchtling aus dem Irak hat mir erzählt, dass es in seiner Heimatstadt Falludja keine Hotels gibt. Es braucht keine, denn jeder Gast ist in jedem Haus willkommen, solange er möchte. Für mich ist das auf der einen Seite eine wunderschöne Vorstellung. Überall finde ich offene Türen für mich als Gast. Auf der anderen Seite gibt es da in mir die Hemmung, jemand anderem zur Last zu fallen. Aber das ist – so habe ich es gelernt – westliches Denken, das den Menschen des Orients in der Regel fremd ist. Wenn du die Türen öffnest, dann bist du Gastgeber und das mit ganzem Herzen.

Eine Frau aus dem Libanon erzählte mir, wie ihre deutschen Gäste die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen haben, als sie sahen, wie viel Arbeit sie sich für das Abendessen gemacht hatte. „Das ist doch keine Arbeit, ihr seid doch meine Gäste“.

Gastfreundschaft ist etwas Heiliges.

Die Bedeutung des Gastgebersein unterstreicht auch der Hebräerbrief, wenn er sagt: „Die Gastfreundschaft vergesset nicht, denn durch dieselbe haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt“ (Hebräer 13,2). Gastfreundschaft ist etwas Heiliges.

Diese Freude des Gastgebers können wir auch in den Evangelien finden. Da freut sich im Kirchweihevangelium (Lukas 19) Zachäus so sehr darüber, dass er der Gastgeber für Jesus sein darf, dass er vor lauter Freude sein Leben grundlegend zum Guten verändert.

Und wir finden Jesus als Gastgeber wieder, wenn er Tausende von Menschen einlädt, mit ihm und seinen Jüngern ein paar Brote und wenige Fische zu teilen. Und sie werden alle satt. Und auch die sonst gemiedenen Leprakranken fürchtet er nicht und schenkt ihnen Heilung.

Doch das für mich tröstlichste und deutlichste Wort ist der sogenannte Heilandsruf (Matthäus 11,28): „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken“. Jesus will also unsere Seele nähren, die Gebeugten aufrichten, die Traurigen trösten, die Kranken heilen, den Heimatlosen sagen:

Privat

Auch du gehörst dazu, sei willkommen. Auch die Kinder dürfen kommen und Jesus wird echt sauer, als er merkt, dass seine Jünger das immer noch nicht begriffen haben.

Die Gastfreundschaft findet selbst im Zeichen des Kreuzes noch eine scheinbar unfreiwillige Fortsetzung: die ausgebreiteten Arme Jesu am Kreuz schließen niemanden aus. Auch für dich wurde ich gekreuzigt und für dich bin ich gestorben, weil ich dich geliebt habe. Dies ist – so könnten wir es in unserer aktuellen Sprache sagen, die 3G-Regel von Jesus: Gekreuzigt, gestorben, geliebt.

Willkommen auch in Corona-Zeiten.

Deshalb schreit mein Herz auf, wenn die Kirche Gemeindegliedern, Christinnen und Christen aufträgt, nicht mehr „Willkommen“ zu sagen, sondern die gegenwärtige Spaltung der Gesellschaft fortzusetzen und an Kirchentüren Menschen abzuweisen, entweder weil die Kirche „voll“ ist oder die Gäste nicht den staatlichen 3G-Regeln entsprechen. Das ist ein Jammer und eine Abwendung vom Evangelium: „Bleibt weg, die ihr nicht geimpft seid, nicht genesen oder getestet, hier wollen wir euch nicht haben. Wir fürchten uns vor euch, ihr seid nicht willkommen“.

Gerade weil sich die Angst vor dem Virus bei manchen schon tief in die Herzen gegraben hat, so möge man doch zumindest im Gemeinderaum kostenlose Tests bereithalten, damit alle kommen dürfen und niemand ausgeschlossen werden braucht. Und die, die dann positiv getestet werden, brauchen erst recht besondere Zuwendung, weil sie dann der überall verbreiteten, nun eigenen Furcht begegnen, weil sie dann durch die Quarantäne noch mehr ausgegrenzt werden, und weil manche sie schräg anschauen als Bösewichter, die den gefährlichen Virus einschleppen in die unschuldige Gemeinschaft.

Es kostet viel Liebe, die gegenwärtige Spaltung der Gesellschaft wieder zu überwinden. Meine Bitte: Setzen wir unser „Willkommen“ dagegen. Nur die Liebe kann die Furcht vertreiben.

Christoph Schwethelm, Pfr. i.R.

Ein KOMMen ...

Pfarrerin Heike Stillerich will mit ihrer lebendigen Art Vielfalt ins Gemeindeleben bringen.

Bei ihrem Einführungsgottesdienst Ende September 2021 überzeugte die quirlige Fränkin mit Herzlichkeit, Fröhlichkeit und geistlichem Tiefgang. Die weit gereiste und kunstinteressierte Geistliche versteht es aktiv auf Menschen zuzugehen. Sie freut sich darauf, die Uffenheimer:innen mit ihren vielfältigen Gaben und Besonderheiten kennenzulernen und mit ihnen ein lebendiges Gemeindeleben zu gestalten. Dies war eine der zentralen Botschaften ihrer Predigt.

Aktiv an zwei Einsatzorte: Pfarrstelle III in Uffenheim und Religionsunterricht in Bad Windsheim

Nach ihrer Ausbildung zur Bauzeichnerin erlangte Pfarrerin Stillerich die Hochschulreife. Während eines Gemeindepraktikums reifte der Entschluss Theologie zu studieren. Neben Neuendettelsau und Heidelberg absolvierte sie Auslandssemester in Tansania und Tokio. Diese haben sie in ihrer seelsorgerlichen Arbeit ebenso geprägt wie ihre Aufenthalte am Schwanberg, in dessen Nachbargemeinde Marktbreit sie ihr Vikariat verbrachte. Weitere Wirkungsstätten waren die Pfarreien Sulzdorf a. d. Lederhecke und zuletzt St. Gumbertus in Ansbach. In Uffenheim übernimmt sie je zur Hälfte die dritte Pfarrstelle und unterrichtet im Sonderpädagogischen Förderzentrum an der Schule im Aischgrund in Bad Windsheim.

Zum Start: Einsegnung und viele gute Wünsche

Dekan Uwe Rasp segnete die Pfarrerin ein, unter Mitwirkung des Schulbeauftragten Pfarrer Thomas Ermann, Vertrauensfrau Alexandra Endreß und Pfarrerin i.R. Helga Kern. Persönlich begrüßt wurde sie darüber hinaus von 3. Bürgermeisterin Ruth Halbritter und Dekan Gerd Neumeier von der Katholischen Kirchengemeinde Uffenheim. Beim anschließenden Empfang vor der Kirchentür lernten die Gemeindeglieder Pfarrerin Stillerich persönlich kennen.

Claudia Pehl

Die Einführung von Pfarrerin Heike Stillerich war eine der letzten Amtshandlungen des scheidenden Dekans Uwe Rasp.

… und ein gehen!

Abschied von Dekan Uwe Rasp

Die Stadtkirche St. Johannis war am 17. Oktober dank 3G-Regel gut besetzt. Nach elf Jahren stand der Abschied von Dekan Uwe Rasp und seiner Familie an. Zahlreiche Gäste aus Kirche, Politik und Kommunen nahmen am Gottesdienst teil.

In seiner Predigt blickte Dekan Rasp auf eine Zeit des Umbruchs und des Aufbruchs zurück.

Beispielhaft nannte er die Landesstellenplanung und die Herausforderungen, vor der die schrumpfende Kirche stehe. Gleichzeitig freute er sich über die vielfältigen Angebote, die in „seinem" Dekanat teilweise neu entstanden sind. Er blickte dankbar zurück auf das freundschaftliche, zupackende Miteinander im Pfarrkapitel und in den Gremien. Besonders herausfordernd und gleichzeitig bereichernd fand er das facettenreiche Betätigungsfeld, in dem er viel mitbewegen konnte.

Was er mitnehme und gleichzeitig hierlasse, sind offene Fragen über die Zukunft der Kirche. Den Wochenspruch aus Micha 6,8, der die Demut in den Fokus nimmt, legte er den gut 200 Gästen und Gemeindegliedern ans Herz. Demütig im Sinne von innerer Haltung, von Bescheidenheit, Offenheit und dem Vertrauen, mit Gott zu rechnen, nannte er als Beispiele für jeden und jede Einzelne – weil Kirche nicht nur eine Institution sei, sondern „wir alle miteinander" Kirche ausmachen. Dann könnte Kirche auch aufblühen und Früchte der Liebe und Geduld hervorbringen.

Als Dekan war Uwe Rasp Brückenbauer, Netzwerker und Lösungssucher.

Regionalbischöfin Gisela Bornowski resümierte, dass Uwe Rasp als Dekan viel erreicht und lebbare Strukturen entwickelt habe. Sie bezeichnete ihn als Kümmerer und Brückenbauer, der in den über 40 Gremien, in denen er eingebunden war, so manche Kooperation ermöglicht und die Menschen zusammengebracht habe. Landrat Helmut Weiß erinnerte sich daran, dass man gemeinsam Lösungen für ankommende Flüchtlinge im Landkreis sowie bei der Pflegereform finden konnte. Gedankt wurde von mehreren Seiten auch Dr. Sonja Schneider-Rasp, die sich als Integrationslotsin im Landkreis in der Flüchtlingsarbeit engagiert habe.

Zweiter Bürgermeister Hermann Schuch berichtete über das gemeinsame Angebot für Jugendliche in der S-Bar oder die aktuell anstehende Bewerbung für den neu aufzubauenden Familienstützpunkt. Diakon Frank Larsen vom Diakonischen Werk ergänzte hier die Liste um das Diakonie-Beratungszentrum Uffenheim, die ambulante Pflege und die Diakonie-Tagespflege, die im kommenden Jahr in Uffenheim eröffnet wird. Das waren nur einige Beispiele für wegweisende Projekte, bei denen sich Dekan Rasp als Motor und Lösungsfinder erwies. Passend hierzu verglich Carola Markert vom Präsidium der Dekanatssynode den Dekan mit einem Jongleur, der es verstehe, viele Bälle gleichzeitig in der Luft zu halten, weil er stets das große Ganze im Blick behalte. Konstruktiv, kritisch und offen miteinander zu kommunizieren, auf Augenhöhe, das schätzten besonders auch die Mitarbeitenden in den verschiedenen Bereichen.

Grußwortredner bezeichnen Uwe Rasp zu Recht als „Bau-Dekan".

Christian Schmidt, Bundesminister a. D. und Hoher Repräsentant, verlieh Dekan Rasp den Titel des „Bau-Dekans". Dies bekräftigten nahezu alle Grußwortredner:innen und untermalten dies mit Beispielen. Dr. Fred Zeller, Vorstand der Christian-von-Bomhard-Stiftung, berichtete von der Sanierung aller Schulgebäudeteile während der Amtszeit und davon, dass Dekan Rasp auch die aktuell anstehende Schulhauserweiterung noch mit auf den Weg gebracht habe. Hans-Martin Walther, Vertrauensmann der Kirchengemeinde, erinnerte sich, dass der Dekan darüber hinaus bei den Bauten der Kindergärten sogar selbst Hand angelegt habe, als der Umzug anstand.

Vertraut den neuen Wegen.

Alle guten Wünsche für die Zukunft fasste Pfarrerin Lilli Göring, die für das Pfarrkapitel sprach, mit dem Liedvers „Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist" zusammen. Familie Rasp wird bis zum Jahresende nach Bad Neustadt a. d. Saale umziehen. Sie werden dort schon sehnsüchtig erwartet, wie die Regionalbischöfin zu berichten wusste, die im Rahmen des Gottesdienstes die offizielle Entpflichtung vorgenommen hatte. Im Anschluss an die Feier nutzten viele Gäste die Möglichkeit zum persönlichen Abschied. Umrahmt wurde der Gottesdienst vom Posaunenchor, der Kantorei und am Ende von der „Martin-Hahn-Band", die der Feier noch ein Sahnehäubchen aufsetzte, wie eine Gottesdienstbesucherin treffend formulierte.

Text und Fotos Claudia Pehl

Aktueller Stand

Herausforderungen gemeinsam meistern

Die Vakanzquote im Dekanat zeigt, dass nicht der Landesstellenplan, sondern der Pfarrer:innen-Mangel die zukünftige Herausforderung sein wird. 2030 werden circa 40 Prozent weniger Pfarrerinnen und Pfarrer Dienst in der Landeskirche tun. Die starken Jahrgänge gehen in Rente und der Nachwuchs wie auch die Finanzen der Landeskirche genügen nicht annähernd, um die Verrentungen auszugleichen. Angesichts dieser Zahlen wirkt die nötige Einsparung von 10 Prozent im nächsten Landesstellenplan, der bis Mitte 2024 umgesetzt sein muss, klein.

Einfach ist es trotzdem nicht, denn wir müssen - trotz überschaubarer Stellenkürzung - mindestens eine halbe Stelle im Bereich der Gemeinden sparen, was immer schmerzhaft ist und nie ganz gerecht sein kann. Zudem muss mit bedacht werden, wo welche Pfarrhäuser mit welcher Perspektive stehen. Außerdem muss sich die Arbeit des Pfarrkapitels mehr hin zum Teamspiel entwickeln, da Vakanzen, die vielleicht lange bleiben, nicht nur von ein oder zwei Personen geschultert werden können. Hier muss die Kooperation in Regionen wachsen, um die Belastungen irgendwie tragbar zu machen.

Trotzdem muss man sagen, dass unauffällig und durch die Hintertür durch die sinkenden Pfarrzahlen ein enormer Umbruch im Bereich des Pfarrberufes und des Gemeindelebens passiert. Diesen Umbruch können wir nicht aufhalten, aber sorgsam gestalten, damit Haupt- und Ehrenamtliche nicht zwischen Anspruch und Ressourcenwirklichkeit zerrieben werden.

Auf der Website des Dekanats wächst **der neue Bereich „Landesstellenplan** und Personal".
Dort sind alle Infos zum Stellenplanprozess und den anhängigen Themenbereichen zu finden. Klar ist, es muss gespart und verändert werden. Gut gelingt dies nur, wenn alle konstruktiv mitmachen und nicht nur hoffen, dass die Kürzungen wo anders stattfinden. Die Kirchenvorstände und das Pfarrkapitel machen sich hier mit dem Dekanatsausschuss auf den Weg.

Unser überschaubares Dekanat hat mit den kurzen Wegen gute Voraussetzungen, gemeinsam in die neue Zeit zu gehen. Ideen zur Zusammenarbeit vor Ort – im eigenen Bereich – sind also das Mittel, das hilft, Gemeinden stark zu erhalten und attraktiv für Pfarrerinnen und Pfarrer zu bleiben.

Pfarrer Johannes Keller

Weihnachtstrucker 2021

Kreisverband Uffenheim beteiligt sich an Hilfsaktion

Schon seit Jahren beteiligen wir uns an der Aktion Johanniter-Weihnachtstrucker. Ihre Hilfsbereitschaft war dabei mehr als überwältigend. Dank Ihrer Unterstützung konnten jedes Jahr mehrere hundert Pakete allein in unserem Landkreis gesammelt und gepackt werden.

Seien Sie auch dieses Jahr wieder dabei. Jedes Paket ergänzt die Ernährung einer vierköpfigen Familie über eine Woche! Wie wichtig diese Unterstützung ist, zeigt sich allein daran, dass Vitaminpräparate und Hygieneartikel in den Krisengebieten nicht erhältlich sind.

- 1 Geschenk für Kinder (Malblock & Buntstifte)
- 2 kg Zucker
- 3 kg Mehl
- 1 kg Reis
- 1 kg Nudeln
- 2 Liter Speiseöl (kein Glas)
- 3 Packungen Kekse
- 3 x Multivitamin-Brausetabletten
- 500 g Kakaogetränkepulver
- 2 Duschgele
- 1 Handcreme
- 2 Zahnbürsten
- 2 Tuben Zahnpasta
- 5 Tafeln Schokolade

Bitte packen Sie alles in EINEN STABILEN KARTON. Halten Sie sich GENAU AN DIESE PACKLISTE. So können wir vor Ort gleichwertige Pakete verteilen und haben am Zoll keine Schwierigkeiten. Bitte KEINE KLEIDUNG oder VERDERBLICHEN LEBENSMITTEL.

Die Pakete gehen nach Albanien, Bosnien, Bulgarien, Deutschland, Rumänien und in die Ukraine.

Zusätzlich nehmen wir nun auch Spenden über Paypal entgegen. Ihr Beitrag wird zum Packen von Päckchen und zur finanziellen Unterstützung der Johanniter für die Fahrt genutzt:
IBAN: DE48 7606 9559 0104 8080 29
VR Bank Metropolregion Nürnberg eG
Kontoinhaber: ELJ-KV Uffenheim

PayPal
paypal@kv-uffenheim.de

ELJ KV Uffenheim

Konstantin Oesterer, Mobil: 0151 44237677
Mail: konstantin.oesterer@kv-uffenheim.de
Facebook: JohanniterWeihnachtstrucker;
www.weihnachtstrucker.kv-uffenheim.de

Abgabe bis 10.12. bei

- Allen ELJ Ortsgruppen im Kreisverband Uffenheim
- Hagebaumarkt Uffenheim
- Getränke Fischer, Custenlohrer Str. 7
- EDEKA Blümlein, Uffenheim

KonfiCamp

Auf dem Kapellenberg in Burgbernheim

142 Konfirmanden, aus insgesamt 3 Dekanaten (Markt Einersheim, Uffenheim und Bad Windsheim), 35 Mitarbeiter und 16 Teilnehmer bei unserem F.I.T. Kurs – das sind die Zahlen von unserem KonfiCamp 2021. Für 3 Tage ging es für die Konfis auf den Kapellenberg in Burgbernheim. Von 9 bis 18 Uhr erwarteten wir sie mit einer Band, tollen Erfahrungen, Spielen, Workshops, einer Rallye und vielen anderen tollen Dingen, die zum Mitmachen einluden. Die positiven Rückmeldungen der Konfirmandinnen und Konfirmanden hat uns gezeigt, dass es trotz widriger Bedingungen ein voller Erfolg war. Was unsere Mitarbeiter dort geleistet haben ist unglaublich. Vielen herzlichen Dank dafür!

Text und Foto: Philipp Flierl, Dekanatsjugendreferent Bad Windsheim

WINDOWS to heaven

Nächster Gottesdienst in Weigenheim

Herper-Zeltlager

Drei Großspenden und Crowdfunding-Aktion finanzieren Stromkabel

Die „Viele schaffen mehr"-Aktion der VR meine Bank eG und drei Großspenden von Uffenheimer Elektrikern bescherten der Evang. Jugend Uffenheim ein neues Stromkabel. Bereits im November 2019 sammelte die Evangelische Jugend im Dekanat Uffenheim über die Aktion „Viele-schaffen-mehr" der VR meine Bank eG Spenden für ein neues Stromkabel. Dieses soll das seit Mitte der 90er Jahre im Einsatz befindliche Kabel ersetzen, das aus dem angrenzenden Dorf zum Lager gelegt wird. Es wird hauptsächlich für den Betrieb von Kühl- und Gefriergeräten benötigt.

Durch die Crowdfunding-Aktion wollte die Evang. Jugend die Hälfte des Kabelpreises erreichen, was auch gelang. Die andere Hälfte der Kabelsumme spendeten die Firmen Elektro Schäfer, Elektrotechnik Endreß und Necotek.

Das Herper-Team bedankt sich für das tolle Engagement der Firmen und aller Spender:innen.

Dekanatsjugendreferent Ralf Romankiewicz überreichte den Uffenheimer Elektrikern und Helmut Schießl von der VR meine Bank Uffenheim kleine süße Stromkabel als Dankeschön.

Anfang August wurde das neue Stromkabel in Empfang genommen und sogleich für die diesjährigen Zeltlager in Herper ausgelegt. Im 58. Zeltlagerjahr erleben zweimal 50 Kinder die tolle Atmosphäre und das besondere Flair im Lager. Da muss man einfach einmal dabei gewesen sein.

Ralf Romankiewicz

v.l.n.r.: Dekanatsjugendreferent Ralf Romankiewicz, Helmut Schießl (VR meine Bank) Gernot Endreß (Fa. Endreß), Frank Saemann (Fa. Necotek), Sebastian Demski (Fa. Schäfer) und Nikolas Oesterer von der Evang. Jugend

Privat

14 junge Menschen willkommen in Uffenheim

Jetzt starten auch wieder Stadthallenkids und S-Bar-Jugendgruppe.

Seit Mitte September gibt es wieder einen neuen Lebenstraum-Jahrgang mit 14 motivierten, jungen Leute im Alter zwischen 17 und 23 Jahren im ehemaligen Bahnhofs-Hotel. Die fünf Männer und neun Frauen kommen aus ganz Deutschland: von der Ostsee bis zum Bodensee – von Marburg bis Cottbus. Eine bunte Truppe …

Wer bin ich?

Auf einem Bauernhof in Rudolzhofen verbrachten wir ein „Who-am-I-Wochenende". Die Lebensgeschichten der Einzelnen standen im Vordergrund. Jeder erzählte – oft in sehr bewegenden Worten – seine Geschichte. Solche Tage sind ein wichtiger Start in das LT-Jahr.

Berufsfindung und Bewerbung

Aktuell sind wir nun mitten in der Berufsfindungs-Phase. Es gibt viele Gespräche, u. a. berät eine Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit unsere Teilnehmer. Mitte Oktober fand ein Bewerbungstraining mit einer Personal-Fachfrau aus Bielefeld statt. Wir sind sehr gespannt, wie es den Einzelnen im November und Dezember in ihren drei Praktika ergehen wird – einige werden auch in Uffenheim in verschiedenen Firmen tätig sein!

Stephan Münch

Stadthallenkids & S-Bar-Jugendgruppe

Nach den schwierigen Corona-Monaten wagen wir einen Neustart. Ein Teil der Lebenstraum-Teilnehmer kümmert sich um die Gruppen, weitere helfen ehrenamtlich im Gerlach-von-Hohenlohe-Stift und bei den beiden Konfi-Gruppen in Uffenheim.

Die Stadthallenkids (6-12 Jahre) starten Mittwoch von 15:30 bis 17:00 Uhr vor und in der Stadthalle: Spiele, Aktionen, Basteln, Geschichten aus der Bibel, …

Die S-Bar-Jugendgruppe (14-17 Jahre) trifft sich 17:00 bis 18:30 Uhr in der S-Bar. Mitarbeiter erzählen aus ihrem Leben, es gibt Spiele, persönlichen Austausch und ein gemeinsames Essen.

Stephan Münch
Leitung des Lebenstraum-Jahres

Treffpunkte 2021/22

Stadthallenkids & S-Bar-Jugend
15.12. | 12.01. | 19.01. | 26.01. |
02.02. | 09.02. | 16.02. | 23.02. |
02.03. | 09.03. | 16.03. | 30.03. |

Hesselberg 2022: „KOMMt her zu mir"

Willkommen sein – Willkommen heißen | Menschen Lust auf Kirche und Gott machen

Einladende Gemeinde sein und Menschen herzlich willkommen heißen – wer von uns will das nicht? Viele von uns Haupt- und Ehrenamtlichen bewegt immer wieder genau diese Frage, wie wir Menschen jeden Alters, Lust auf Kirche und einem gemeinsamen Unterwegssein im Glauben machen können. Denn wir erleben, dass viele nicht mehr kommen, aus „der Kirche" austreten und damit auch aus unseren Dorfgemeinden. Das macht traurig und frustriert. Doch gerade auch mit unserem Schmerz sind wir bei dem willkommen, der uns einlädt: „Komm her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid!"

Wer loslassen kann, wird bereit für Neues, was KOMMen will.

Auf dem Hesselberg wollen wir in Gottesdienst und Andacht das ablegen, was uns lähmt, um neu offen zu sein für das, was kommen will. Um Kraft zu tanken für die Umsetzung unserer Ideen. In Workshops werden wir daher verschiedene Bereiche unserer Gemeinde genauer auf das „Willkommen sein und willkommen heißen" hin genauer betrachten und konkrete Umsetzungen erarbeiten – für uns und andere!

Seien Sie willkommen!

Wir freuen uns besondere auch über Gäste, Engagierte und Interessierte aus unseren Gemeinden, die nicht im Kirchenvorstand aktiv sind. Fühlen Sie sich eingeladen und willkommen, um mit uns an einer lebendigen Kirche mitzuarbeiten.

Pfarrerin Heidi Wolfsgruber

Einladung

an Kirchenvorsteher:innen und alle anderen Engagierten und Interessierten aus unseren Gemeinden!

Zeit und Ort
14.-16. Januar 2022
Evang. Bildungszentrum Hesselberg

Infos zum Programm
auf www.dekanat-uffenheim.de
bei Pfarrerin Heidi Wolfsgruber
heidi.wolfsgruber@elkb.de
Tel. 09339 98999-97

Anmeldung:
im Dekanatsbüro Uffenheim unter
dekanat.uffenheim@elkb.de
bis 20. Dezember 2021

Projekte

Sänger:innen und Bläser willkommen

Neue Sängerinnen sind in der Kantorei und neue Bläser:innen im Posaunenchor herzlich willkommen. In der Kantorei gibt es immer wieder Chorprojekte, an denen Interessierte mitwirken können.

Mitmach-/Talentprojekt für Konfis, Präparanden und schon Konfirmierte

Finde Deinen Platz, bring Deine Gaben ein, gestalte mit uns im Team beispielsweise Gottesdienste. Jedes noch so unscheinbare Talent kann den Gottesdienst bereichern: mit seiner Stimme, einem Instrument, Organisationsgeschick und Spaß am Vorbereiten.

Termin: 27.03.2022 um 9:30 Uhr in der Stadtkirche St. Johannis Uffenheim

Organistenkonvent gut angenommen

Ende September trafen sich zehn Organist:innen zum Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Üben in der Stadtkirche. Dabei gab die Kantorin Tipps weiter und stellte zwei Orgelstücke für den Gottesdienst vor.

Nächster Termin: Samstag, 19.02.2022

Kontakt und Infos

Dekanatskantorin Agnes von Grotthuß
E-Mail agnes.grotthuss@elkb.de

Ausbildung zum/zur Singleiter:in

Wenn ein Gottesdienst ohne Organist:in gefeiert werden muss, dann braucht es jemand, der sich traut, das Gemeindelied anzustimmen. Dekanatskantorin Luise Limpert aus Bad Windsheim bietet hierzu im Januar 2022 einen Kurs mit vier Einheiten und folgenden Lerninhalten an: Anstimmen eines Liedes (mit Instrument), Einsatz geben für die Gemeinde, Trainieren der eigenen Stimme. Geeignet ist der Kurs für versierte Chorsänger:innen, Prädikant:innen, Lektor:innen, Instrumentalisten, Leiter:innen von (Bläser-)Chören, ...

Infos und Anmeldung (bis 3.1.22)
E-Mail: luise.limpert@elkb.de
Tel. 09841 682796

Konzerte

Sonntag, 5.12.21

Stadtkirche Uffenheim | 17:00 Uhr
Adventsmusik „Chöre" aus Messias (Händel)

Freitag, 17.12.2021

Stadtkirche Uffenheim | 20:00 Uhr
Weihnachtliches JAZZ-Konzert mit Quadro Nuevo | Veranstalter: Freunde d. Kammermusik

Freitag, 01.04.2022

Spitalkirche Uffenheim | 19:00 Uhr
Passionsmusik der Kantoreien Uffenheim und Bad Windsheim

Miteinander unterwegs

Weltgebetstag am 4. März 2022

Das Komitee des Weltgebetstags der Frauen hat ein neues Heft veröffentlicht, das unter dem Titel „miteinander unterwegs – Frauengebete aus aller Welt" Gebete, Meditationen, Bilder und Lieder aus fast 100 Jahren Weltgebetstag vereint. Eine schöne Zusammenstellung, die im Weltgebetstagsshop bestellt werden kann.

Drei Schwerpunktländer stehen im kommenden Jahr mit England, Wales und Nordirland im Fokus des Weltgebetstags. Das Amt für Gemeindedienst bietet jährlich Wochenendseminare und Studientage zur Vorbereitung an.
Die Seminare finden von Oktober bis Februar 2022 in digitaler Form statt.
Weitere Informationen gibt es unter www.afg-elkb.de

Karin Paulus

Frauensonntag am 27. März 2022

„Handle with CARE! – füreinander sorgen" ... so lautet der Titel für die neue Ausgabe zum Frauensonntag am 27. März 2022.

Bereits in der ersten Geschichte der Bibel heißt es: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei." In diesem Satz kommt zum Ausdruck, dass der Mensch zur Gemeinschaft bestimmt und auf Liebe sowie Fürsorge angewiesen ist. Unter dem Begriff „Care" lassen sich eine ganze Reihe biblischer Bilder und Geschichten betrachten. Es sind Fragen nach Sorge und Fürsorge, die unser Menschsein prägen. Die Ausgabe kann ab Ende des Jahres kostenlos über den Webshop des Amtes für Gemeindedienst, forum frauen, bestellt werden. Weitere Informationen gibt es unter www.frauensonntag.de

Karin Paulus

Dekanatsfrauentagsteam

Das Team des Dekanatsfrauentags möchte im Frühjahr 2022 eine Veranstaltung anbieten. Aktuell beobachten wir die Coronalage und werden eine mögliche Veranstaltung dann zeitnah veröffentlichen.

Helga Wörrlein-Ruhl

Jubiläumstag beim Diakonischen Werk

Diakonie Vorstand Frank Larsen ehrte langjährige Mitarbeiter:innen.

Am 5. Oktober 2021 fand der Festakt im Hotel Späth in Bad Windsheim statt. Es war ein Rückblick auf zehn, 20, 30 und sogar 40 Jahre Betriebszugehörigkeit zur Diakonie im Landkreis Neustadt/Aisch–Bad Windsheim.

Unter den Geehrten befanden sich Mitarbeitende aus der Arche-Noah-Schule in Bad Windsheim, aus der Ambulanten Pflege sowie aus den Seniorenhäusern Neumühle in Bad Windsheim, Martin-Luther-Haus in Diespeck, Johann-Gramann-Haus in Neustadt und Gerlach-von-Hohenlohe-Stift in Uffenheim.

Der Jubiläumstag lud alle Teilnehmenden zu einem gemeinsamen Austausch ein und beschäftigte sich aufgrund der beständigen Firmenzugehörigkeiten mit dem Thema „Wie bin ich mit der Diakonie verwurzelt?". Durch den Tag führten die Diakone Jürgen Rotter und Florian Regenhardt.

Höhepunkt des Jubiläums war die Überreichung der Urkunden an alle Jubilare. Das goldene Kronenkreuz wurde für 30 Jahre Zugehörigkeit verliehen. Für die Teilnahme wurden die Vorschriften der 3G-Regel eingehalten und abgefragt.

Jana Pabst

Vorstand Frank Larsen (zweite Reihe links) im Kreise der Jubilare.

Dankbar für die gemeinsame Zeit

Daniel Röger aus Dienst in der LKG Uffenheim verabschiedet.

Am Sonntag, 25. Juli 2021 wurde Prediger Daniel Röger in einem Festgottesdienst nach 13 Jahren von seinem Dienst in der Landeskirchlichen Gemeinschaft (LKG) Uffenheim verabschiedet.

Familie Münch

Der Gottesdienst stand unter dem Motto „Als Gemeinde dankbar leben".

Gemeindeleiter Michael Kister sagte in seiner Begrüßungsrede, auch, wenn es an diesem Sonntag darum gehe, Abschied zu nehmen, gebe es doch viel Grund, dankbar zu sein. So könne die LKG dankbar auf 13 segensreiche Jahre zurückblicken, die man zusammen mit Familie Röger erlebt habe. Dankbar könne man zudem sein, dass es zunächst

Familie Münch

„nur" um den Abschied aus dem Dienst in Uffenheim gehe, die Familie aber noch ein Jahr lang hier wohnen würde. Hanna Münch, die während der Vakanz-Zeit die organisatorische Leitung der Gemeinde übernimmt, überreichte Familie Röger ein „Freunde-Buch", das von vielen Besuchern der LKG gestaltet wurde. Durch das persönliche Grußwort von Dekan Rasp wurde erneut bewusst, wie dankbar die LKG über eine gelungene Zusammenarbeit mit dem Dekanat und der Kirchengemeinde ist. Im Interview mit Richard Wörrlein bekannte Ehefrau Sigrun Röger, dass sie sich bei einer ersten Anfrage des Bayerischen Gemeinschaftsverbandes nur schwer vorstellen konnte, nach Bayern zu gehen. Im Laufe der Jahre sei Uffenheim aber für sie und ihre ganze Familie zur Heimat geworden.

Nach einem Familien-Picknick gab es ein buntes Nachmittags-Programm. Immer wieder kam an diesem Tag zum Ausdruck, wie dankbar sowohl die LKG als auch Familie Röger für die zurückliegenden 13 Jahre sind.

Wer die Predigerstelle von Daniel Röger übernehmen wird, steht noch nicht fest. Die LKG Uffenheim ist gespannt, wen sie in 2022 willkommen heißen dürfen.

Hanna Münch

WillKOMMenstag macht vieles sichtbar!

Erstmals wurde der Museumskoffer vorgestellt.

„Ich hab am Willkommenstag die Kirche noch mal in ihrer ganzen Vielfalt wahrgenommen", so fasst es Claudia Pehl, unsere Dekanatssekretärin, zusammen. Sie war zwar schon 2019 neu angestellt worden, konnte aber wegen Corona erst jetzt am Willkommenstag im Oktober 2021 teilnehmen. „Dazu gehört für mich auch das, was andere aus ihren Bereichen erzählt haben, beispielsweise, dass Kindergarteneltern außer Weihnachten keine kirchlichen Feste mehr kennen."

Museum im Koffer

Genau diese Tatsache ist dem Team am Museum Kirche in Franken nur zu gut bekannt. Daher bemüht es sich auch um das Weitergeben von Wissen wichtiger kirchlicher Traditionen und Themen. Gemeinsam haben Claudia Berwind, wissenschaftliche Fachkraft und zuständig für die Museumspädagogik, und ich, als zuständige Theologin, einen ersten Museumskoffer zur Taufe konzipiert.

Claudia Berwind stellt den ersten Museumskoffer zum Thema Taufe vor.

Mithilfe dieses Koffers wollen wir wertvolle, alte kirchliche Gegenstände zu den Menschen bringen, mit ihnen darüber ins Gespräch kommen und natürlich auch für einen Besuch im Museum und unsere besonderen Themenführungen für Jung und Alt werben.

Museumskoffer

Kommt auch in Gruppen und Einrichtungen. Aktuelle Themenbereiche sind:

- Taufe und Konfirmation
- Spitalwesen und Diakonie heute

WillKOMMenstag

Das Vorbereitungsteam will am Willkommenstag außerdem deutlich machen, dass jeder und jede, die in Kirche und Diakonie arbeitet, Kirche mit ausmacht und mitgestaltet. Kirche ist nicht nur der sonntägliche Gottesdienst, sondern viel mehr.

Gerade Kindergärten und Einrichtungen der Diakonie haben einen dienenden Auftrag für die Gesellschaft. Hier ist Kirche ganz konkret für alle da und muss sich auch aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen stellen.

Wohlbehalten arbeiten

Damit Menschen, die bei Kirche tätig sind, gerne, gut und wohlbehalten arbeiten können, ist es entscheidend, dass sie Raum und Möglichkeit finden, immer wieder neu Kraft zu tanken. Dafür steht das Wildbad als Ort der Willkommenstage. Das wunderschöne, an der Tauber gelegene Haus, mit seinen regionalen und saisonalen Gerichten, will zur Erholung beitragen. Als Programmpunkt gab es u. a. eine kleine spirituelle Pilgertour durchs Taubertal und einen Besuch bei einem der Kunstwerke im Park.

Text und Fotos: Heidi Wolfsgruber
Bildungsbeauftragte im Dekanat

Kleine Pilgertour zum Durchatmen entlang der Tauber beim Willkommenstag im Oktober 2021

Online-Angebote*

Einfach reden im Advent

per Zoom | mit Pfarrerin Heidi Wolfsgruber | über die eigene Rolle in der Familie unter dem Titel: Maria, Josef, die drei Könige und ich
mittwochs | 19 bis 20 Uhr | kostenlos
08.12. | Partner:in sein
15.12. | Mutter, Vater sein
22.12. | Manager:in sein

Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand

online | mit verschiedenen Gästen als Impulsgeber für jede Woche | Zeitraum zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag.

Trauung

Drei Online-Treffen für Paare, die heiraten wollen.
Ihr überlegt zu heiraten? Habt viele Ideen, aber auch offene Fragen? Wünscht Euch Austausch und spirituelle Begleitung? Wir bieten Verliebten und Verlobten drei online Treffen rund um die Trauung an, in denen es um Klärung, Mitgestaltung und Tiefgang geht. Dabei wollen wir uns darüber austauschen, wo jede/jeder einzelne und jedes Paar gerade stehen, an welchen Punkten Unentschlossenheit

herrscht und welche Wünsche schon konkret sind. Gemeinsam überlegen wir, welches Bild oder Thema sich durchzieht und wie es in ein persönliches Trauversprechen einfließen kann.

Erster Online-Termin via Zoom
Mittwoch, 12. Jan. 2022, 19 Uhr
Weitere Termine werden in der Gruppe besprochen.

*Kontakt für Online-Angebote:
Heidi Wolfsgruber
Tel. 09339 98999-97
heidi.wolfsgruber@bildung-evangelisch.com

Zugangslinks werden nach Anmeldung verschickt.

Pilgern statt Shoppen

Advent anders begehen | Texte, Impulse, Lieder, Schweigen, Gespräche
vier Rundtouren | 6 bis 9 km
freitags | 14 bis 17 Uhr
26.11. | Bad Windsh. | Thema Hirten
03.12. | Neustadt/A. | Thema Engel
10.12. | Uffenheim | Thema Maria
17.12. | Rothenburg | Thema Josef

Information: Maria Rummel
Tel. 09867 724; Anmeldung auf www.bildung-evangelisch.com

Vorträge

Öffentliche Vorträge im Rahmen der **Ausbildung „Kirchenführer:in"**

Donnerstag, 2.12.2021*
19 bis 20 Uhr
St. Jakobskirche Rothenburg
„Auf den Spurten des Judentums"
mit Dr. Oliver Gußmann

Dienstag, 22.02.2022*
19 bis 21 Uhr
Wildbad Rothenburg | **„Regionale Ikonographie und Symbolik"** mit Prof. Dr. Verena Friedrich

Kontakt:
Maria Rummel, Erwachsenenbildnerin
Tel. 09867 724
maria.rummel@bildung-evangelisch.com

*Die aktuell geltenden Corona-Hinweise finden Sie online unter www.bildung-evangelisch.com

Newsletter

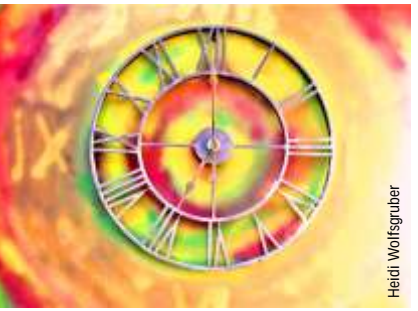
Einfach anmelden unter
www.bildung-evangelisch.com
oder E-Mail schreiben an
info@bildung-evanglisch.com

Jetzt ist die Zeit zu wagen

Mehr Leben in unserer Kirche wagen – Fortbildung zum Thema Gottesdienst vor Ort

Wann, wenn nicht jetzt? Jetzt, wo die Zahl an Hauptamtlichen in der Kirche immer mehr abnimmt, weniger Gottesdienste angeboten werden können – jetzt ist die Zeit, dass Kirche sich öffnet für Ehrenamtliche und ihr Bedürfnis nach neuen Formen, Austausch und Miteinander – auch beim Thema Gottesdienst.

Daher wollen wir das Projekt **„Unser kleiner Gottesdienst"** starten und damit Ehrenamtliche stärken und ermutigen, allein oder im Team mit anderen einen kleinen Gottesdienst oder eine Andacht zu gestalten und durchzuführen. Die Fortbildung beinhaltet daher eine Einführung in folgende Themenbereiche:



Heidi Wolfsgruber

- Kleine theologische Einführung in das 1. und 2. Testament
- Arbeit mit Bibelworten, Bildern, Zeitungstexten, Geschichten etc.
- Gottesdienst mit allen Sinnen erleben.
- Kennenlernen von Stille und Meditation.
- Reflexion des eigenen Glaubens.
- Eigene Worte finden fürs Gebet.
- Üben von Sprechen und sich Bewegen in der Kirche.
- Unterstützung bei eigenen Ideen,
- Begleitung vor Ort und bei Zusammenarbeit mit Hauptamtlichen.

Wir, Heidi und Christoph, freuen uns auf Sie und Euch!

Fortbildung | 6 Einheiten in 2022

Erster Termin: Fr., 21.01.2022 um 19:00 Uhr im Gemeinschaftshaus Oberickelsheim zur Absprache weiterer Termine und Lernorte im Dekanat. Geplant sind sechs Treffen in 2022 sowie ein Abschlussgottesdienst mit Segen.

Anfragen & Anmeldung bis Sonntag, 9. Januar 2022

Christoph Schwethelm | Tel. 09841 40368-20 | christoph.schwethelm@elkb.de
Heidi Wolfsgruber | Tel. 09339 98999-97 | heidi.wolfsgruber@elkb.de
Informationen unter dekanat-uffenheim.de

Kleine Projekte laufen wieder

USA-River Projekt soll unterstützt werden

In unserer Partnerschaft gibt es wieder etwas mehr Austausch mit unserem Partnerdekanat in Tansania.

Schulfonds für 17 Schüler:innen wurde neu aufgelegt.

Gemeinsam haben wir den Schulfond für dieses und das nächste Jahr zur Unterstützung von 17 Schüler:innen neu aufgelegt. Die Compliance-Regeln, die seit Kurzem in Kraft sind, machen den bürokratischen Aufwand zwar größer, sorgen aber auch dafür, dass Gelder noch sicherer dort ankommen, wofür sie bestimmt sind.

Unterstützung für Menschen mit Behinderung in Tansania.

Am 21. Oktober 2021 war Michael Volz von „Mission EineWelt" unser Gast beim Treffen der Gemeindemissionsbeauftragten. Es war schön, sich mal wieder persönlich auszutauschen über alte und neue Projekt sowie die Veränderungen der letzten Zeit. Mit der Hilfe von MEW möchten wir USA-River unterstützen.

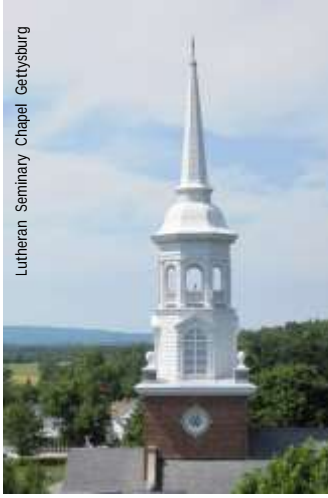
USA-River ist ein Rehabilitations- und Trainingszentrum für behinderte Menschen in Tansania, die dort eine Ausbildung erhalten können. Einnahmen, die sonst durch den Betrieb des Gästehauses generiert wurden, sind durch Corona zu einem großen Teil weggebrochen.

Wir freuen uns, dass mit Mona Behninger aus Gollhofen, die seit vielen Jahren in USA-River arbeitet, eine Ansprechpartnerin vor Ort ist. Das Projekt ist bereits finanziert.

Pfarrerin Annette Kern

Mithelfen

Ihre Spende leiten wir gerne weiter an Mission Eine Welt |
Stichwort: Corona-Hilfsfonds 1410160
DE41 7606 9559 0000 1109 14
BIC: GENODEF1NEA | VR Bank eG



Lutheran Seminary Chapel Gettysburg

WillKOMMen in Pennsylvenia

Bildungsreise zur Evangelischen Kirche

Im Norden Pennsylvanias, an den Ufern des Upper Susquehanna Rivers, liegt nicht nur eines der Siedlungsgebiete der Amish People, die auch heute noch so ähnlich wie ihre Vorfahren im 19. Jahrhundert leben. Dort findet man auch evangelisch-lutherische Gemeinden einer Synode, die ihren Namen von dem mächtigen Fluss erhielt, der die Landschaft geformt hat: die Upper Susquehanna Synod (USS). Sie ist eine Gliedkirche der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika (ELCA) und zu ihr unterhält der Kirchenkreis Ansbach-Würzburg seit 1997 eine Partnerschaft.

Zum 25-jährigen Jubiläum der Partnerschaft lädt der Kirchenkreis Ansbach-Würzburg in Kooperation mit dem Bildungswerk im Dekanat Ansbach Interessierte aus allen Dekanaten des Kirchenkreises zu einer Bildungs- und Begegnungsreise vom 12.06. - 21.06.2022 durch Pennsylvania ein. Die Reise führt z. B. nach Philadelphia zu den Anfängen der Vereinigten Staaten mit Independence Hall und Liberty Bell. Auch ein Besuch in Gettysburg, das seine Bedeutung im amerikanischen Bürgerkrieg gewonnen hat, ist Teil des Programms. Vor allem aber ist Zeit für Begegnungen mit den Menschen der Upper Susquehanna Synode. Dabei kommt das Kennenlernen des Alltags der Kirchengemeinden, der Amish People in der Nachbarschaft und der herrlichen Landschaft Pennsylvanias nicht zu kurz. Es verspricht eine besondere Reise zu werden, die den Teilnehmenden Einblicke bietet, die sonst kaum zu gewinnen sind und Verbundenheit über Grenzen hinweg erleben lässt.

Büro der Regionalbischöfin

✈ Reise-Details

Termin: 12.06.—21.06.2022

Reisepreis pro Person: 2.780 EUR (Flug, Transport, Programm, DZ, Halbpension, inkl. Führungen und Eintritte, Zuschlag für Einzelzimmer EUR 395).

Begleitung: Pfarrer i.R. Dr. Philipp Hauenstein; Veranstalter ist die Reise-Mission Leipzig.

Anmeldeschluss: 11.03.2022.

Infos beim Ev. Bildungswerk im Dekanat Ansbach, Tel. 0981 95231-22
E-Mail: ebw.ansbach@elkb.de
www.ebw-ansbach.de

Jubiläum verschoben

Rückblick auf 20 Jahre Hospizverein Uffenheim

Eigentlich wollten wir in diesem Jahr das 20-jährige Jubiläum des Hospizvereins feiern. Leider hat Corona dies verhindert. Wir werden es in 5 Jahren nachholen. Trotzdem waren wir auch in Pandemiezeiten aktiv. Sterbebegleitungen und Besuche konnten unter strengen Hygienevorschriften fortgesetzt werden.

Ein kurzer Rückblick: Nach der Gründung 2001 entwickelte sich der Verein kontinuierlich. Lange Jahre führte Christa Hendel den Vorsitz, seit 8 Jahren ist Petra Tatsch im Amt. Ich durfte die Entwicklung von Anfang an als 2. Vorsitzender begleiten. Mittlerweile nähert sich die Mitgliederzahl der 200er Marke. Aufbau eines Hospizhelferteams, vielfältige Themenabende, aber auch Benefizkonzerte in unserem Hof waren zunächst die Schwerpunkte. Hervorzuheben sind die Aufstellung der Stele zum Andenken an totgeborene Kinder und die Ausgestaltung des Abschiedsraums auf dem Uffenheimer Friedhof. Über viele Jahre begleiteten Christa Hendel und Monika Seehars mit großem Engagement Trauergruppen. In diesem Jahr wurde dies von Johanna Blank übernommen. Daneben bieten wir Trauerspaziergänge und Einzelberatungen an.

Schwerpunkt unserer Tätigkeit ist natürlich die Sterbebegleitung. Etwa 15 ausgebildete Hospizhelfer:innen stehen zur Verfügung, einige absolvieren momentan den Kurs. Trotzdem würden wir gern neue Mitglieder in unserem Verein willkommen heißen, die aktiv mitarbeiten möchten, ob als Hospizhelfer oder im Besuchsdienst. Die Ausbildung ist kostenlos. Auch unser Besuchsdienst, ob zu Hause oder im Altenheim, ist nach wie vor aktiv. Ein Highlight ist unsere Veeh-Harfen-Gruppe, die wieder regelmäßig im Gerlach-von–Hohenlohe-Stift die Senioren unterhält.

Themenabende finden wieder statt. Zum Vortrag „Rechtslage bei der Suizidhilfe" erschienen mehr als 70 Zuhörer. Gut angenommen wurden der Vortrag „Tun wir zu viel am Lebensende?", der Besuch einer Gärtnerei mit Tipps zur Grabgestaltung und der, „Letzte-Hilfe-Kurs", letzterer war ausgebucht.

Wolfgang Barz

Hospizverein

Informationen über Termine und Durchführung erhalten Sie von unserer Koordinatorin Christel Fronhöfer
Tel. 09842 952404

Aub-Gülchsheim – Geißlingen – Gelchsheim – Hemmersheim

ANKER-Gottesdienst – frischer Wind in unseren Kirchenreihen

Ab 2022 wollen wir mit dem ANKER-Gottesdienst-Projekt durchstarten! Wir – das ist ein Team um Pfarrerin Elke Gerschütz. Es setzt sich zusammen aus 13 Personen aus Aub, Geißlingen, Gülchsheim, Hemmersheim und Pfahlenheim, die Lust haben, eine neue Gottesdienst-Form neben dem traditionellen Gottesdienst anzubieten.

Zielgruppe soll die „Mittelschicht" sein. (die ca. 30 bis 60-Jährigen), aber nach oben und unten sind keine Grenzen gesetzt! Da sich verschiedene Teams aus der 13er Gruppe um den nächsten ANKER-Gottesdienst kümmern, wird es immer einen anderen Touch haben und dadurch nicht langweilig werden. Es wird u. a. um Themen der Zeit und der Jahreszeit gehen, um Ruhepunkte, die uns im Alltag oft fehlen, um ansprechende Musik, um Bibelwort und Predigt, Gebet und Fürbitte. Wir planen auch, den ANKER-Gottesdienst mal an anderen Orten oder im Freien stattfinden zu lassen. Keine Sorge: den traditionellen Gottesdienst wird es natürlich weiterhin geben.

Im Jahr 2022 werden wir vorerst vier solcher ANKER-Gottesdienste vorbereiten und hoffen auf regen Besuch (Corona konform). Wir wollen den ANKER-Gottesdienst jeweils am Sonntag um 19 Uhr anbieten. An diesem Sonntag wird dann kein Früh-Gottesdienst sein, dieser wird wieder an den folgenden Sonntagen angeboten.

Als kleinen Vorgeschmack und Einstieg gibt es am Sonntag, 12. Dezember um **17 Uhr in Gülchsheim ein „Weihnachts-Wunschkonzert".**
Wir haben eine schöne Auswahl an Weihnachtsliedern zusammengestellt, aus der Sie sich eines auswählen können. Es wird ein kleines Anspiel und eine Lesung/Ruhepunkt geben. So richtig los, geht es mit dem ersten ANKER-Gottesdienst am 13. März 2022 um 19 Uhr in der Auber Kirche. Es steht dann rechtzeitig im Gemeindebrief.

Haben wir Sie etwas neugierig gemacht? Dann kommen Sie einfach vorbei! Es freut sich auf Sie das ANKER-TEAM: Elke Gerschütz, Helmut Kleinschroth, Elke Manger, Silke Holz, Doris Dening, Sieglinde Hein, Andrea Veeh, Petra Dopf, Mirjam Fuchs, Esther Habermann, Ute Gärttling, Carina Neeser, Silke de Candido.

Silke de Candido

Gnötzheim

– Enheim – Martinsheim – Oberickelsheim – Unterickelsheim – Wässerndorf

Willkommen zum „Anderen Advent" in Unterickelsheim und Gnötzheim

Hoffen, warten, ankommen, geborgen sein: Die Advents- und Weihnachtszeit ist für viele eine Zeit der Sehnsucht. Erleben Sie diese Wochen bewusster und gelassener.

Die Kirchengemeinden Unterickelsheim und Gnötzheim laden alle ein, sich eine kurze Auszeit zu gönnen – zu träumen, nachzudenken, zu schmunzeln, zu meditieren und sich auf den Weg der Sehnsucht einzulassen. In diesem Jahr steht der „Andere Advent" im Zeichen des Aufbruchs. »Vergesset nicht, Freunde, wir reisen gemeinsam.« Dieses Zitat aus einem Gedicht von Rose Ausländer könnte man auch über den Inhalt des diesjährigen „Anderen Advent" stellen.

Wir laden herzlich ein, an diesen Tagen mit uns gemeinsam aufzubrechen, dem Licht entgegen. Freuen Sie sich auf Texte von Autor:innen wie Friedrich Schorlemmer, Wolfgang Borchert, Zsuzsa Bánk, Rachel Naomi Remen oder Dietrich Bonhoeffer. Die Gedichte, Geschichten und Erzählungen möchten zum Nachdenken einladen über unsere Zeit, unser Miteinander und unsere Zuversicht. Begleitet werden die Texte von Bildern und Illustrationen, die ebenfalls neue Perspektiven in sich bergen.

✝ Advents-Andachten

Unterickelsheim	Gnötzheim
Mittwoch	Freitag
7:30 – 7:45 Uhr	7:30 – 7:45 Uhr
01.12.2021	03.12.2021
08.12.2021	10.12.2021
15.12.2021	17.12.2021
22.12.2021	

An den übrigen Tagen besteht die Möglichkeit, den „Anderen Advent" bei einem individuellen Besuch in der Kirche in aller Stille auf sich wirken zu lassen.

Die Kirche in Unterickelsheim ist täglich von 9 bis 17 Uhr, die Kirche in Gnötzheim sonntags von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Lasst uns miteinander aufbrechen zu einem „Anderen Advent"! Wir freuen uns darauf!

Elsbeth Schmidt, Iris Götzelmann und Carola Markert

e-Bike Radler:innen pilgern zum Schwanberg – inspiriert vom Buch Ruth

Nach längerer Pause hatte die Communität Casteller Ring (CCR) dieses Jahr wieder zu einem Schwanbergpilgertag eingeladen. Auch aus der Pfarrei machte sich eine Gruppe e-Biker:innen, unterstützt von weiteren Pilger:innen aus Obernbreit, Segnitz und Bieberehren, auf den Weg.

Von Ruths Leben inspirieren lassen

Unter dem Motto „Ich setze meinen Fuß in die Luft und sie trägt", begleitet und inspiriert vom Buch Ruth, schlugen wir an einzelnen Themenstationen wie „Aufbrechen" – „Entscheiden" – „Gnade finden" – „Unterstützung erhalten" – „Lösungen finden" einen Bogen von Ruths Leben zu unserem eigenen. Auf der folgenden Etappe konnte dies dann mit seiner „Rad-Nachbarin" noch weiter vertieft werden.

Bei traumhaft schönem Spätsommerwetter führte uns unser Weg dazu von zu Hause in Oberickelsheim zum Gruppentreffpunkt nach Wässerndorf, von dort zur Kapelle der schmerzhaften Mutter Gottes am Ortsrand von Willanzheim, weiter zum Terroir-f in Rödelsee und schließlich zum Ziel auf dem Schwanberg.

privat

Mit einem gemeinsamen Gottesdienst aller 14 Pilgergruppen aus der ganzen Umgebung in der Michaeliskirche zum Thema „Ich setze meinen Fuß in die Luft und sie trägt" endete dieser schöne und überaus inspirierende Tag. Manche nutzten den warmen Sommerabend noch und fuhren mit dem Rad wieder heim, andere nahmen gerne das organisierte Shuttle für den Nachhauseweg in Anspruch.

Der Pilgertour hat nur einen Tag gedauert. Viele nette Menschen kennenzulernen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, sich die Zeit zu nehmen, um sich selbst und sein Verhältnis zu Gott ein wenig tiefer kennenzulernen, dies alles zeichnet das Pilgern aus, unabhängig von der Dauer.

Die meist gestellte Frage am Abend war dann auch: Wann findet der nächste Schwanbergtag wieder statt? Bald! Und wir sind, wenn Gott will, wieder dabei!

Karl Saemann

Gollhofen

Pfarrhaus Gollhofen — Aktueller Stand

Seit der Veröffentlichung des Sondergemeindebriefes „Pfarrhaus Gollhofen" sind nun einige Wochen und Monate vergangen. Um bei diesem Projekt weiterzukommen wurden bereits einige Gespräche geführt.

Im Juni diskutierte der Kirchenvorstand mit Joachim Reindler (Sachgebietsleiter Land- und Dorfentwicklung vom Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken), Karlheinz Liebberger (Architekt und für die Dorferneuerung zuständig), Pfarrer Markus Göring, Pfarrerin Elke Geschütz, Bürgermeister Heinrich Klein sowie Vertreter der Kirchengemeinde Gollhofen über mögliche Nutzungen des Pfarrhauses und denkbare Förderungen hinsichtlich der Sanierung des Gebäudes. Auch ein Verkauf wurde in dieser Runde in Erwägung gezogen. Ergebnis: Zeitnah sollten das Landratsamt sowie die Bau- und Kunstdenkmalpflege einbezogen werden. Dies erfolgte vier Wochen später mit Tobias Lange (Bayerisches Landesamt für Bau- und Kunstdenkmalpflege, München), Claudia Seiler und Peter Engelbrecht (Bauamt des Landratsamtes Neustadt/Aisch-Bad Windsheim), Karlheinz und Melanie Liebberger, Kreisheimatpfleger Georg Schöck, Bürgermeister Heinrich Klein, Pfarrer Markus Göring und Vertretern des Kirchenvorstandes.

Ziel war es, zu überlegen, welche Nutzungen und Umbauten des Pfarrhauses aus denkmalpflegerischer Sicht überhaupt in Betracht kämen.

Deutlich wurde, dass die anstehende Dorferneuerung Chancen bieten kann. Der Kirchenvorstand erhielt den Auftrag für Pfarrhaus und Gemeindehaus einen Raumbelegungsplan und Nutzungsmöglichkeiten für die Dorfgemeinschaft zusammenzustellen, wie beispielsweise als Treffpunkt für die Jugend, Scheune für Veranstaltungen, Raum für Musikproben und Gruppen (Familien mit Kleinkindern, Frauenarbeit, Dorfmuseum mit Café).

Mit guten Argumenten und einer überzeugenden Strategie bestehe Hoffnung, Geld für die nötigen Umbauarbeiten einzuwerben. Eine alternative Nutzung als privater Wohnraum wäre aus denkmalpflegerischer Sicht auch möglich und naheliegend. Dafür erhielte man schwerer Zuschüsse, sodass es wohl auf einen Verkauf hinauslaufen müsste! Laut Tobias Lange sollten vorab erst alle möglichen Optionen geprüft und in die Überlegungen einbezogen werden, bevor das Pfarrhaus veräußert wird. Interessenten würde es für dieses Areal sicher geben, so seine Überzeugung.

Harald Trabert

Herrnberchtheim

Neuer Präparandenkurs wieder pfarreiübergreifend

Bereits den dritten Kurs zur Vorbereitung auf die Konfirmation startete Pfarrerin Ivonne Kleinschroth mit ihrem Team im September als Kooperationsprojekt der beiden Pfarreien Ippesheim und Weigenheim.

Insgesamt 23 Präparandinnen und Präparanden aus den Dörfern Weigenheim, Reusch, Geckenheim, Ippesheim, Herrnberchtheim, Bullenheim, Seinsheim und Iffigheim treffen sich momentan regelmäßig am Mittwochnachmittag jeweils in und um die Kirche in den verschiedenen Dörfern. Spannend ist es dabei, die jeweiligen Kirchen vor Ort zu erkunden und die Jugendlichen entdecken in jeder Kirche neues.

Gruppenarbeit im Präparandenkurs zum Thema Gemeinde vor der Herrnberchtheimer Kirche

Auch zehn bereits konfirmierte Jugendliche sind als Teamer mit dabei. Sechs davon absolvieren bei Pfarrerin Kleinschroth ein Freiwilliges Soziales Schuljahr. Die Jugendlichen leiten Kleingruppen oder Stationen, unterstützen die Pfarrerin in Plenumsphasen und tragen durch ihren Schwung und ihre ganz anderen Ideen und Herangehensweisen sehr zur guten Atmosphäre des Präpi- und Konfikurses bei.

Insgesamt also ein gelungenes Modell von Konfirmandenarbeit, das ja vielleicht auch über die Vakanz von Weigenheim hinaus Zukunft hat!

Text und Foto
Pfarrerin Ivonne Kleinschroth

Langensteinach – Großharbach – Reichhardsroth

Dankbarkeit, Veränderung und Aufbruch

Der diesjährige Erntedankgottesdienst der Kirchengemeinden Langensteinach, Großharbach und Reichardsroth stand ganz im Zeichen des Dankes. Grund zum Danken haben wir Menschen so viel mehr, als uns oft bewusst ist. Gott beschenkt uns so reich, oft sogar im Überfluss. Symbol dafür war eine ganz besondere Zuckerrübe, eine „Herrgottsrübe". Bei ihr führte eine glückliche Ernte dazu, dass die Liefervereinbarungen weit übertroffen wurden und sie den Landwirten somit das Einkommen etwas versüßte. Schaut man genau hin, mit offenen Augen und Herzen, so entdeckt man auch im eigenen Leben solche Geschenke des HERRN, mit denen wir gesegnet sind.

v.l.n.r.: Religions-Pädagogin Katharina Müller-Romankiewicz, Christa Geuder, Martin Krämer, Hermine Krämer, Pfarrer Johannes Keller

Drei langjährig Mitarbeitende verabschiedet und eine Seelsorgerin eingeführt.

So gab es auch in diesem Gottesdienst noch mehr Grund zur Dankbarkeit: Wir danken Christa Geuder und Hermine Krämer, die ihren Dienst als Mesnerinnen nach mehreren Jahrzehnten aus gesundheitlichen Gründen leider aufgeben mussten und Martin Krämer, der nach fast 60 Jahren aus dem Posaunenchor ausgeschieden ist.

Katharina Müller-Romankiewicz brachte eine Herrgottsrübe mit auf die Kanzel.

Neben all den Verabschiedungen gab es aber auch eine Einführung. Religionspädagogin Katharina Müller-Romankiewicz wurde als neue Seelsorgerin auf der Pfarrstelle Langensteinach eingeführt. Sie übernimmt die Stelle von ihrem Mann Diakon Ralf Romankiewicz, der in Zukunft die Konfirmandenarbeit im Dekanat übernehmen wird.

Ute Schuch und Religionspädagogin Katharina Müller-Romankiewicz

Lipprichhausen – Gollachostheim – Pfahlenheim

Aufschwung beim Kindergottesdienst

Neuen Aufschwung erlebt der Kindergottesdienst in Lipprichhausen. Auch in Gollachostheim konnte nach 7 Jahren von drei Mitarbeiterinnen ein Kindergottesdienst ins Leben gerufen werden.

Bisher wurden wegen Corona Kindergottesdienstbriefe mit Liedern, Gebeten und Bastelmöglichkeiten an die Familien verteilt.

Nun war der erste Kindergottesdienst wieder möglich.

Das Thema Spuren im Sand lockte Kinder, die teilweise von ihren Eltern begleitet wurden, in den Gemeinderaum. Zu den KiGo-Treffen wird persönlich eingeladen und alle KiGo-Kinder sind herzlich willkommen. Auch in Pfahlenheim findet wieder Kindergottesdienst statt.

Einladung zum Abendmahl

In allen drei Gemeinden stehen nun Einzelkelche zum regen Gebrauch zur Verfügung. *„Nun können wir wieder im Gottesdienst durch das Abendmahl gestärkt werden“*, so brachte es eine Kirchenvorsteherin auf den Punkt. Geplant war, erst einmal gemeinsam einige Kelche anzuschaffen.

Einzelkelche auf dem Altar in Pfahlenheim

Dank großzügiger Spenden erhielt jede Gemeinde Einzelkelche.

Der große Traum der Kirchenvorstandsmitglieder hat sich damit erfüllt. Jetzt kann zu den traditionellen Terminen wieder in jeder Kirche vor Ort miteinander Abendmahl gefeiert werden.

Text und Fotos: Karin Paulus

Seenheim-Ermetzhofen – Rudolzhofen–Custenlohr–Neuherberg

Musikalisches Potpourri am Ermetzhöfer See

Zum zweiten Mal in Folge lud der Posaunenchor Ermetzhofen unter der Leitung von Gernot Schwarz zur „SEErenade" am Ermetzhöfer See ein.

Wie bereits im letzten Jahr fand die musikalische Darbietung nur an Land statt. Dies wäre aber aufgrund des Regens zunächst eine nasse Veranstaltung geworden, daher entschied sich der Chor spontan zur Verschiebung des Beginns um eine dreiviertel Stunde. Dies zahlte sich aus. Anschließend konnten die Gäste bei herrlicher Abendsonne geistliche Bläsermusik, Choräle, Klassiker aus Barock und Romantik sowie Kompositionen von Gospels und Spirituals, teils mit Schlagzeugbegleitung, genießen.

Einen gelungenen Auftritt hatten die Jungbläser des Chores unter ihrem Lehrer Gerhard Geuder. Sie überzeugten mit

privat

Stücken wie „Oh when the saints", „Old MacDonald", „Ode an die Freude" oder „Hard Rock Blues". Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt. Speisen und Getränke wurden aufgrund aktueller Vorschriften als Mitnahme-Buffet ausgegeben.

Der Chor bedankt sich für den schönen Abend!

Bettina Weigand

Privat

Simmershofen – Adelhofen – Auernhofen – Equarhofen

Tanzen wir den Erntetanz – endlich wieder Kinderkirche Kiki in Adelhofen

Nach langer Corona-Pause feierten wir am Erntedanksonntag in Adelhofen endlich wieder Kinderkirche mit den Allerkleinsten. Die Kinder brachten reichlich Erntegaben von Zuhause mit: Kartoffeln, Karotten, Äpfel, Birnen, Nüsse, Trauben und sogar ein großer Kürbis schmückten die Kirche.

Kirchenmaus Tilda begrüßte die Kinder, die sie schon so lange nicht mehr gesehen hatte. Sie waren richtig groß geworden. Sogar ein paar neue Kinder waren gekommen und durften ihr Foto an unsere kleine Kirche aus Holz kleben. So sieht man in jedem Gottesdienst, dass die Kinder in unserer Kirche einen Platz haben.

Diesmal durften die Kinder selbst die Geschichte vom Wachsen der Saat spielen: Mit bunten Bändern geschmückt, liefen sie als Körner-, Wind- und Regenkinder durch die Kirche. Kirchenmaus Tilda verkleidete sich als Sonne und erweckte alles zum Leben.

Simone Klink

Simone Klink

Singend und tanzend Gott danken

Froh und dankbar stimmten Große und Kleine in das Lied „Tanzen wir den Erntetanz" ein: Singend dankten wir Gott für die Ernte, für seinen Segen und dafür, dass wir einander haben.

Als sichtbares Zeichen für Gottes Großzügigkeit durfte jedes Kind ein frisches Körnerbrötchen mit nach Hause nehmen und schmecken, wie gut Gott es mit uns allen meint.

Und die nächste Kiki? Die haben wir schon geplant: am 2. Advent, 5.12.21, um 11:30 Uhr in Adelhofen. Von wo du auch kommst, du bist herzlich willkommen!

Pfarrerin Lilli Göring,
Simone Klink und Simone Stange

Uffenheim

Seniorenkreis und Seniorenbeirat der Stadt Uffenheim machen gemeinsame Sache.

Wie fangen wir neu an, nach und mit Corona? Diese Frage stellte sich das Seniorenkreisteam Uffenheim.

Gestartet wurde am 18. November mit keinem klassischen Seniorennachmittag, sondern mit einer Andacht in der Stadtkirche. Einem Raum, der alle Voraussetzungen in puncto Abstand und Schutzmaßnahmen erfüllte und der ausreichend Möglichkeiten bot, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Im Dezember sind die Senior:innen zu zwei Ausflügen des Seniorenbeirates der Stadt Uffenheim eingeladen.

Am Donnerstag, 2. Dezember 2021 steht ein Besuch im Wildbad in Rothenburg auf dem Programm.

Pfarrerin Heidi Wolfsgruber bietet die Besichtigung des neuen Kunstwerkes an, lässt die Geschichte des ehemaligen Heilbades aufleben und lädt zum weihnachtlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen ein. Abfahrt in Uffenheim um 13 Uhr; Rückkehr ca. 18 Uhr; Kosten pro Person: 5,00 Euro für Busfahrt + 5,50 Euro für Kaffee und Kuchen

Am Donnerstag, 9. Dezember 2021 geht es zum Weihnachtsmarkt nach Dinkelsbühl.

Dort werden die Teilnehmer von Oberbürgermeister Christoph Hammer begrüßt. Den Abschluss bildet ein Besuch im Münster St. Georg. Abfahrt in Uffenheim um 12 Uhr; Rückkehr ca. 19 Uhr; Kosten pro Person: 5,00 Euro für Busfahrt. Informationen und Anmeldung zu den beiden Ausflügen bei Seniorenbeiratsmitglied Ernst Groß, Tel. 09842 2664.

Am Freitag, 10. Dezember 2021 lädt der Jagdschutz– und Jägerverein Uffenheim zur Waldweihnacht am Rand des Welbhäuser Wäldchens ein.

Treffpunkt ist um 18 Uhr am Beginn des Obstlehrpfads Uffenheim am Weiher (Schulstraße / Sportzentrum). Dort gibt es einen geistlichen Impuls mit Pfarrerin Heike Stillerich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Heidi Wolfsgruber
mit dem Seniorenkreisteam

Bei allen Veranstaltungen gelten die 3G-Regeln. Durchführung vorbehaltlich der dann geltenden Corona Bestimmungen.

Ulsenheim – Herbolzheim – Uttenhofen

Konfirmand:innen erstellen Buch über Zerstörung und Wiederaufbau der Kirche.

Fünf Konfimand:innen aus Ulsenheim und Uttenhofen wirkten an der Erstellung einer 108-seitigen Dokumentation über die Zerstörung und den Wiederaufbau der St. Jakobuskirche in Ulsenheim mit. Das Projekt durfte ich gemeinsam mit den Jugendlichen umsetzen und am Erntedankfest vorstellen, 71 Jahre nach der Wiedereinweihung. Dabei klangen Lieder und Bibelverse der Einweihungsfeier an. Die Jugendlichen lasen Abschnitte aus Zeitzeugenberichten und Pressetexten vom Wiederaufbau. Für die geistlichen Impulse wurden Bibeltexte gewählt, über die damals Pfarrer Lorenz Müller und Oberkirchenrat Heinrich Koch gepredigt hatten.

Die Idee lieferte Gertrud Merz, Oma eines Konfirmanden.

Sie wünschte sich seit vielen Jahren, dass die Erinnerungen um die letzten Kriegstage und der Kraftakt, der den Wiederaufbau der Kirche in Nachkriegszeiten ermöglichte, nicht in Vergessenheit geraten sollten. Die von ihr gesammelten Zeitzeugenberichte und Fotos wurden im Lauf des Jahres um Pressemitteilungen, Baupläne und noch nicht veröffentlichten Fotos aus dem Archiv der politischen Gemeinde erweitert. Unterstützt wurde das Projektteam von Hans Brantz, der über ein vielfältiges Wissen rund um Ulsenheim verfügt. Die vier Jugendlichen aus Ulsenheim, Bernadette Endreß, Timo Hirt, Simon Hübner, Matthias Merz sowie Pauline Krauß aus Uttenhofen digitalisierten die Unterlagen und erstellten den Zeitstrahl über den Wiederaufbau.

Daneben entstand die Homepage www.zerstoerung-kirche-ulsenheim.de

Die Kirchenvorsteherinnen Silke Berenz und Petra Imschloß, die das Projekt begleitet haben, bedankten sich bei allen, die durch Recherchen, Fotos oder Korrekturlesen zum Gelingen des Buches beigetragen haben.

Claudia Pehl

V.l.n.r.: Claudia Pehl, Matthias Merz, Pauline Krauß, Simon Hübner, Bernadette Endreß, Timo Hirt, Gertrud Merz, Hans Brantz

Wallmersbach – Hohlach – Welbhausen

Glockengeburtstag in Wallmersbach

Die Leonhardsglocke feiert in diesem Jahr 500. Geburtstag. Deswegen stellte Pfarrer Johannes Keller die Geschichte der Leonhardsglocke in den Mittelpunkt der Kirchweihpredigt in Wallmersbach. Auf der Höhe zwischen Wallmersbach und Adelhofen steht die Leonhardssäule an der Straße Richtung Langensteinach. Früher kreuzten sich hier zwei wichtige Straßen. In der Nähe dieser Kreuzung stand mindestens seit 1406 eine Leonhardskirche, die 1436 vom Wallmersbacher Schlossherr Engelhart von Enheim erneuert worden war.

Der Heilige Leonhard lebte laut Legende im 6. Jahrhundert in Frankreich. Er schlug höhere Weihen aus und blieb Einsiedlermönch im Wald. Dort kümmerte er sich um Kranke und Hilfsbedürftige. Auch bemühte er sich um Gefangene, weswegen er oft mit gesprengten Ketten dargestellt wurde und wird. Zu seinem Wirkungskreis kamen neben Schmieden und Wöchnerinnen besonders auch die Bauern und das Vieh dazu. Leonhardi-Ritte in Oberbayern erinnern bis heute an diese Tradition.

1521 wurde für die Leonhardskirche eine Glocke neu gegossen. Die Leonhardsglocke zeigt Sankt Leonhard mit gesprengter Kette auf der Flanke. Dazu noch Maria Magdalena, die so den Namen der Wallmersbacher Kirche mitprägte. 1917 und 1940 wurden die Glocken für Kriegszwecke als Metallliefe-ranten bemustert. Nur die alte Leonhardsglocke durfte im Geläut verbleiben. Ihr hohes Alter hat sie gerettet. So läutet die Leonhardsglocke seit 500 Jahren für den Ort und erinnert zum Beispiel mit dem 11-Uhr-Läuten an jedem Tag daran, über all die Aufgaben des Alltages Gott und geistliches Leben nicht zu vergessen.

Im Jahr 1726 war die Leonhardskirche baufällig geworden. Sie wurde nur durch ein paar Leonhardsgütlein erhalten. Der Wallmersbacher Pfarrer hielt pro Jahr einige Gottesdienste in der Leonhardskirche. Ansonsten war die Dorfkirche Hauptort für den Gottesdienst. So wurde die Leonhardskirche abgerissen und die Steine wurden für den Bau der Uffenheimer Stadtkirche benutzt. 1755 wurde die Leonhardssäule gestiftet, um an die Leonhardskirche zu erinnern. Die Leonhardsglocke zog in die Wallmersbacher Kirche um und möge noch viele Jahrzehnte und Jahrhunderte läuten. Zum Erhalt wurden im letzten Jahr Hämmer und Klöppel überholt. Gott zur Ehre!

Text und Foto Pfarrer Johannes Keller

Weigenheim – Geckenheim – Reusch

Willkommensgruß der KiGo-Kinder in Weigenheim

Endlich war es wieder so weit: Die jungen Eltern aus der Gemeinde Weigenheim brachten ihre Neugeborenen zur Taufe.

privat

privat

privat

Bild oben: Die Kindergottesdienst-Kinder hießen die neuen Gemeindemitglieder mit einem Spalier vor der Kirche herzlich willkommen.

Bilder links: Die Konfirmanden (links) und die Präparanden der drei Gemeinden stellten sich beim Erntedankgottesdienst der Gemeinde vor.

Wir sind für Sie da:

Dekanat Uffenheim

Stellvertretender Dekan Johannes Keller
Luitpoldstraße 3, 97215 Uffenheim
Tel. 09842 93680
dekanat.uffenheim@elkb.de
Öffnungszeiten Mo.-Fr. 9 bis 12 Uhr
Di. 14 bis 17 Uhr, Do. 14 bis 18 Uhr

Evang. Verwaltungsstelle Uffenheim
Leiter Stefan Wirth, Adelhofer Str. 14
Tel. 09842 950950

Evang. Schule und Internat
Christian-von-Bomhard Schule
OStD i.K. Alfred Lockl
Tel. 09842 93670

Mitarbeiter:innenvertretung (MAV)
Vorsitzende Sabine Düll
Tel. 0151 55202091

Dekanatsausschuss | Präsidium
Carola Markert, Tel. 09339 1456
Hermann Schuch, Tel. 09865 693

Dekanatsjugendreferent
Diakon Ralf Romankiewicz
Tel. 09842 438, info@ej-uffni.de

Dekanatskantorin
Agnes von Grotthuß
Tel. 09842 9361770
agnes.grotthuss@elkb.de

Erwachsenenbildung im Dekanat
Pfarrerin Heidi Wolfsgruber
Tel. 09339 98999-97
heidi.wolfsgruber@elkb.de

Integration

Integrationslotsinnen der Diakonie:
Kathrin Okafor
Tel. 0151 64514254
okafor@dw-nea.de

Ansprechpartnerin Helferkreis Aub
Brigitte Skudlik
Tel. 09335 1699

Interkultureller Austausch

Frauentreff „time2be"*
Haus der Kirche | Adelhofer Str. 14
Für junge Frauen (ab 18 Jahren)
dienstags 9:30 bis 11:30 Uhr

Mädelstreff time2be*
S-Bar | Marktplatz 8
Für Mädels (ab 12 Jahren)
dienstags 15 bis 17 Uhr

Ottilie Schmidt, Sozialarbeiterin
Tel. 01520 2773561
facebook: #TreffpunktTime2be
Instagram:
@time2be_badwindsheim_uffenheim

*time2be ist ein gemeinwesenorientiertes Projekt, gefördert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), zum Themenschwerpunkt "Rollenbildung/Zugehörigkeit". Der Träger des Projektes ♀ime2be ist die EJSA Rothenburg (Evangelische Jugendsozialarbeit Rothenburg)

Angebote der Diakonie

Diakonisches Werk e. V.
Beratungszentrum Uffenheim
Bahnhofstr. 19 | 97215 Uffenheim

Kirchliche allgemeine Sozialarbeit (KASA) | Diakon Jürgen Rotter
offene Sprechstunde Mi 9 – 12 Uhr
oder nach Vereinbarung
Tel. 09842 95308-11
rotter@dw-nea.de

Schuldnerberatung
Tel. 09161 8995-15
schuldnerberatung_nea@dw-nea.de

Flüchtlings- und Integrationsberatung
Ramona Guckenberger
Tel. 09842 9530812
fib-uff@dw-nea.de

Erziehungs-, Familien- und Lebensberatung
Tel. 09161 2577
eb@dw-nea.de

Sozialpsychiatrischer Dienst
Tel. 09161 873571
spdi@dw-nea.de

Psychosoziale Beratungsstelle – Suchtberatung
Tel. 09841 2859
suchtberatung@dw-nea.de

Diakonisches Werk der Dekanate Bad Windsheim, Markt Einersheim, Neustadt/Aisch und Uffenheim e. V.
Tel. 09161 89950
www.diakonie-neustadt-aisch.de

Ambulante Pflege
Zentrale Diakoniestation Uffenheim
Leiterin Jessica Mari
Bahnhofstr. 19
Tel. 09842 9530690

Alten- und Pflegeheim in Uffenheim
Gerlach-von-Hohenlohe-Stift
Leiterin Margit Holzinger
Spitalplatz 2
Tel. 09842 9371500

Familienpflegerin / Dorfhelferin
Vermittlung durch Heike Schlager
Tel. 09161 899510

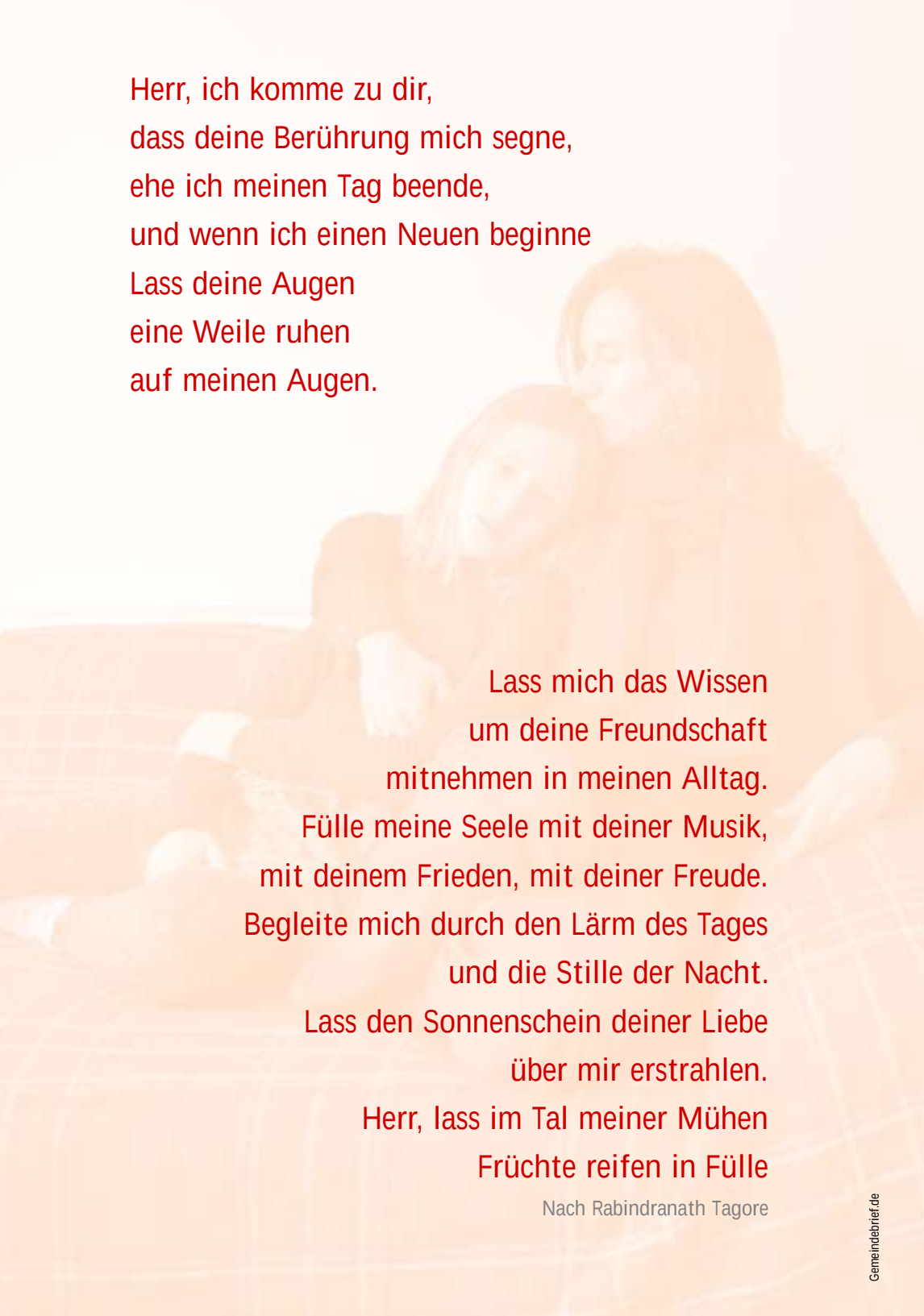
Landwirtschaftliche Familienberatung
Pfarrer Walter Engeler, Tel. 09854 1036

Externe Angebote

Iss was e. V. – die Aischgründer Tafel
Karl-Arnold Str. 13, Uffenheim
Essensausgabe Sa., 13:30 bis 14:30 Uhr
Kontakt Rosmarie Reiß, Tel. 09842 668

Hospizverein Uffenheim e. V.
Vorsitzende Petra Tatsch
Tel. 09842 952404

Nachbarschaftshilfe Uffenheim
nachbarschaftshilfe@uffenheim.de
Mobil 0151 628001-11



Herr, ich komme zu dir,
dass deine Berührung mich segne,
ehe ich meinen Tag beende,
und wenn ich einen Neuen beginne
Lass deine Augen
eine Weile ruhen
auf meinen Augen.

Lass mich das Wissen
um deine Freundschaft
mitnehmen in meinen Alltag.
Fülle meine Seele mit deiner Musik,
mit deinem Frieden, mit deiner Freude.
Begleite mich durch den Lärm des Tages
und die Stille der Nacht.
Lass den Sonnenschein deiner Liebe
über mir erstrahlen.
Herr, lass im Tal meiner Mühen
Früchte reifen in Fülle

Nach Rabindranath Tagore

Gemeindebrief.de